

Die Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Vollblatt“ erscheint mit sämtlichen Beilagen sowie „Soll und Sein“. Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaften u. ortsansässigen Organisationen u. mit. Daraus vertrieben. Verleger: Schriftleitung: von 12 Uhr bis 6. Verleger: Halle Nr. 240/5, 240/7, 240/9. Besondere Postvorschriften mitzulegen. Nr. 12 bis 1. Ute. — Unverlegt eingekamten 240/7, 240/9. In Halle das Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Aufnahmungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für halbjährlich 10,50 RM. vierteljährlich 5,25 RM. durch Postamt angefordert 2,30 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelgenusspreis 15 Pf. im Anstehen und 20 Pf. im Restamt bei der Post. Postamt: Halle Nr. 240/5, 240/7, 240/9. Postfachnummer 2017 Halle.

Die W. für Henry Wain

Vertrauensleute der größten deutschen Gewerkschaft fordern einstimmig Annahme des Pariser Sachverständigen-Gutachtens

Stuttgart, 14. Juni. (Sig. Drahtb.) Der erweiterte Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm nach einer Erörterung des Hauptplans durch Fritz Kapphals zu der Reparationsfrage folgende Entschliessung einstimmig an: Der erweiterte Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes sieht in dem Reparationsplan der Pariser Sachverständigenkonferenz eine Entlastung der Reparationslasten. In der Befolgung des Reparationsplans liegt eine bessere Grundlage für die ruhige Entfaltung der deutschen Wirtschaft und damit auch eine bessere Sicherungsmöglichkeit der Lebensbedingungen der deutschen Arbeiter. Wenn auch der Reparationsplan den grundsätzlichen Anschauungen der Arbeiterpartei nicht gerecht wird, so ist in der erweiterten Beirat als Vertreter der deutschen Metallarbeiter doch jede Rücksicht

gegenpolitisch, die sich aus der Befolgung des Reparationsplans ergeben würde. Er fordert die Annahme des Pariser Abkommens weil etwas Besseres zurzeit nicht erreichbar ist. Er hat den unerwünschten Vorzügen, die durch den Fortschritt des sozialistischen Bewusstseins in absehbarer Zeit den Anschauungen der Arbeiterpartei Rechnung getragen wird. Der Beirat verlangt, daß die Entlastung Deutschlands von Reparationsleistungen in erster Linie dazu dienen muß, die Finanzen des Reiches zu sanieren, um dem Reich die notwendige Bewegungsfreiheit zur Erfüllung seiner sozialen Aufgaben wiederzugeben. Wenn nach der Erreichung dieses zentralen Zieles finanzielle Erleichterungen möglich sind, müssen sie den breiten Massen des arbeitenden Volkes zugute kommen. Bei Verhandlungen vor dem Beirat einwirkender Bedeutung für das Volk und seine arbeitenden Massen muß häufig eine Vertretung der Arbeiter mitwirken.

Arbeitscheine gegen Arbeitslose

Der Forderung der schmerzhaften Deutschen Arbeiterpartei gegen die Arbeitslosenunterstützung - SPD. gegen Leistungsbau

Berlin, 15. Juni. (Sig. Bericht.) Am Donnerstag war zum Schluß der interfraktionellen Verhandlungen über die Arbeitslosenunterstützung vereinbart worden, die Beratungen am Freitag nachmittag fortzusetzen. Die Fraktionen der Regierungsparteien sollten vor dieser Sitzung nochmals zur Weiterentwicklung und zur Regelung der Arbeitslosenunterstützung Stellung nehmen. Die sozialdemokratische Fraktion billigte die bisherige Haltung der Unterhändler und gab ihnen Vollmacht, die Verhandlungen über das Sozialprogramm unter Einbeziehung der Beitragsrechnung und der Saisonarbeiterunterstützung fortzuführen.

Die Regierung der Saisonarbeiterunterstützung zu verlangen. Nachdem diese Verhandlung abgebrochen ist, dürfte sich das Schicksal des Sozialprogramms feststellen; denn die Sozialdemokratie ist nicht geneigt, ein Gesetz zur Befreiung der Wirtschaft von der Arbeitslosenunterstützung zu verabschieden, ohne daß der schwerste Mißstand, nämlich die Finanzschwäche der Reichsanstalt gleichzeitig beseitigt wird.

Einen entgegengesetzten Beschluß sah die Fraktion der Deutschen Arbeiterpartei. Sie beschloß einstimmig die Beitragsrechnung - wenn auch nur schriftlich - unter allen Umständen abzulehnen. Reichlich ist die Haltung der Demokraten. Sie sind so sehr von der Wichtigkeit ihrer absehbaren Haltung zur Weiterentwicklung überzeugt, daß sie bereit sind, diesen Standpunkt anzugeben, wenn es die Deutsche Arbeiterpartei auch tut. Nachdem der Vorsitzende des Ausschusses Esser (SPD.) den Beschluß der Deutschen Arbeiterpartei entgegengekommen habe, teilte er den übrigen Regierungsparteien mit, daß er infolge der absehbaren Haltung der Deutschen Arbeiterpartei nicht mehr bereit sei, sich an der weiteren Verhandlung zu beteiligen. Die in Aussicht genommene interfraktionelle Sitzung fand infolgedessen nicht mehr statt.

Kritik an der Reifenspartei.

Das Organ der christlichen Gewerkschaften „Der Deutsche“ äußerte sich über die Haltung der Deutschen Arbeiterpartei zur Arbeitslosenunterstützung kritisch. Das Blatt schreibt: Die Arbeitgeber haben die bestmögliche Haltung der Deutschen Arbeiterpartei schaffend nicht nur die härteste Gegenpartei, sondern sie bringt auch einen ersten politischen Konfliktstoff in sich. Die Arbeiterpartei muß sich anerkennen lassen darüber klar sein, daß alle anderen Parteien eine Entscheidung des Gesetzes selbst nicht zulassen. Will diese Partei das Obium auf sich nehmen, das Gesetz selbst in seinen Grundlagen unzulässig machen zu wollen? Wenn sie dazu nicht gewillt ist, dann muß sie die nach Ansicht fast aller Sachverständigen notwendige Beitragsrechnung zu geben, oder aber dafür eintreten, daß das Reich nicht nur die bisher gedachten Darlehen niederlegt, sondern auch zukünftig mit Zuschüssen einprägt. Ein dem christlichen Willen aus der Gewerkschaften vorzuziehende Vorschlag, nämlich die Einführung einer Beitragsrechnung, ist unannehmlich. Wenn die Arbeiterpartei aber glauben, ihren parteipolitischen Wünschen in Unannehmlichkeit geteilt zu werden, dann werden sie auf härtere, für sie unüberwindliche Widerstände stoßen. Das Gesetz ist einmal da. Es muß und wird weiterleben.

Räumungskonferenz kommt

Madrid, 15. Juni. (Radiomeldung.) Der deutsche Reichsaussenminister wird im Verlauf des heutigen Tages mit Briand nochmals eine unterbrechende Besprechung über das Prinzip der Einberufung der Räumungs- und Reparationskonferenz haben. Briand vertritt sich der Wichtigkeit einer baldigen Abhaltung einer Regierungskonferenz nicht, und anerkennt die Räumung des Rheinlandes als notwendige Konsequenz der neuen Räumungs- und Reparationsfrage. Auf Schwierigkeiten dürfte die deutsche Politik bei dem Sachproblem bei dieser Gelegenheit nicht zu erleben.

Überall Studentenrevolte.

Schließung der Wiener Universität angedroht. Wien, 15. Juni. (Sig. Drahtb.) In der Wiener Universität sind seit anhebend 14 Tagen fortgesetzte antilegitime Demonstrationen im Gange. Das Rektorat hat sich deshalb veranlaßt gesehen, den Studenten zu durchsetzen, daß sie sich von den Demonstrationen zurückziehen und sich über hinaus die Schließung der Universität androhen. Die rechtshabenden Studenten werden darauf mit dem geschlossenen Militär zur Besinnung gezwungen. Dieser Schritt soll in der nächsten Zeit erfolgen, wenn es nicht gelingt, die Nationalsozialisten die Universitätstempel zu führen.

Das Preußen-Konkordat

Braun und Parelli haben den Staatsvertrag unterschrieben Die katholische Kirche macht ein gutes Geschäft Ein die Schule kommt sie erfreulicherweise nicht heran

Der Kirchenvertrag zwischen Preußen und dem Papst ist am Freitag vorbehaltlich der Zustimmung des Parlaments abgeschlossen und veröffentlicht worden. Damit wird endlich den beiden Parteien ein Ende gemacht, die seit Jahren über die preussischen Konkordatsverhandlungen verberiet worden sind. Gerüchten, die niemals auf einer Tatsache beruht haben, denen aber schwer entgegenzutreten war, weil während der schwebenden Verhandlungen der Verhandlungsinhalt nicht bekanntgegeben werden konnte.

Das gleiche Frage zu erheben. Wer es leicht wirklich nicht mehr darin. Alle geistlichen und bürgerlichen Bestimmungen, insbesondere jegliche Bestimmungen über die Schule, die Schulaufsicht, die Zehrentenpflicht, die Währungs- und Wonnenerwerb, alle Erhebungen fischerischer Gebührensätze für die später etwa kommende finanzielle Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche sind aus dem Vertrag fern gehalten worden. Inwiefern stellt dieses Vertragswort, wie auch seine Gegner offen ausgehen, einen großen Erfolg der preussischen Regierung dar.

Der Vertrag Preußens mit dem Heiligen Stuhl regelt in 14 Artikeln durchweg nur reine Kirchenverwaltungsangelegenheiten. Nach einer Einleitung, in der die Bestimmungen der Weimarer Verfassung über den Schutz der Religionsfreiheit wiederholt werden, wird die Einteilung Deutschlands in Kirchenbezirke festgelegt. Dabei erhalten Breslau und Paderborn neben Köln Erzdiözesen, Berlin und Aachen Bistümer. Der Vertrag des Staates zu den Kosten des Kirchengregiments, bisher auf 72 Millionen festgesetzt, wird auf 28 Millionen jährlich fixiert. Der fünfte Artikel sichert der Kirche das Nutzungsrecht an denjenigen staatlichen Gebäuden, die sie bisher besessen hat. Die nächsten Artikel geben dem Staat ein Einspruchsrecht bei der Bezeichnung der leitenden Kirchenstellen, liefern also eine Art politischen Einfluß des Staates auf die katholische Kirche. Weiter wird die Vorbereitung der kirchlichen Willkür geregelt und allgemein an die drei Voraussetzungen geknüpft: deutsche Reichsangehörigkeit, deutsche Wohnsitzangabe, deutsches Universitätsstudium. Endlich werden die Fragen der Theologieprofessoren an den katholischen theologischen Fakultäten geregelt.

Bei der Beurteilung des Kirchenvertrages ist von zwei Tatsachen auszugehen. Einmal von der Weimarer Verfassung, die der Kirche volle Freiheit und Selbstverwaltung aller Angelegenheiten zusichert, aber zugleich dem Staat erhebliche finanzielle Leistungen an die Kirche als Pflicht auferlegt. Zweitens davon, daß seit dem Jahre 1821 eine päpstliche Bulle, welche die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche in Preußen regelt, durch Aufnahme in das preussische Gesetzbuch ein preussisches Gesetz geworden ist, so daß also seit 1821 diese Bulle eine Art preussisch-päpstliches Konkordat darstellt. Der jetzt aufstehende gemeinsame Vertrag erneuert lediglich das Konkordat von 1821, gibt keine Staatshoheitsrechte preis und bringt keine wesentliche Mehrbelastung der Staatskasse.

In der Weimarer Nationalversammlung hat Erzberger eine seiner berühmten Antworten auf eine deutschationale Kellergarde mit den Worten begonnen: Ist das alles? Wemher wird geneigt sein, angeht es des Wortlauts des Konkordats.

Allerdings wird die Dotation des katholischen Kirchengregiments auf 28 Millionen erhöht. Aber bei den 75 Millionen jährlichen Aufschüssen, den die Kirche sich von der bürgerlichen Landtagsmehrheit aus der Staatskasse hat umwenden lassen, spielt das wirklich keine große Rolle. Von diesen 75 Millionen sind 70 Millionen wuchererische Zinsausflüsse zu den Pensionsgehaltern davon 50 Millionen für die evangelische und 20 Millionen für die katholische Kirche. Jede Festsetzung dieser Zuwendungen im Konkordat ist abgelehnt worden. Sobald im Landtage irgendeine Mehrheit zu finden ist, die diese Zuwendungen befristet oder herabsetzen will, hat sie dafür voll-

Der Flug über den Atlantik geplatzt

Der „Gelbe Vogel“ in Spanien wegen Benzinmangel gelandet Benzinmangel durch „blinden Passagier“ verursacht

Paris, 15. Juni. (Radiomeldung.) Das Ozeanflugzeug „Gelber Vogel“, das bereits am Freitag nachmittag gegen 6.30 Uhr etwa 200 Meilen westlich von der Küste von Portugal gelandet wurde, ist bei Comillas, unweit von Santander, glücklich gelandet. Die Ueberquerung des Ozeans ist damit gescheitert, wenn auch Paris als eigentliches Ziel der Flieger infolge Benzinmangels nicht direkt erreicht werden konnte. Der harte Benzinmangel des Flugzeuges wird hier damit erklärt, daß sich ein „blinder Passagier“ kurz vor dem Start unbemerkt in die Maschine eingeschlichen haben soll.

Der angebetete Golf schuld an der vorzeitigen Landung.

Paris, 15. Juni. (Radiomeldung.) Die französischen Flieger, die als erste Franzosen den Ozean glücklich überqueren konnten, haben in dem spanischen Bazar Comillas, wo sie gestern abend notlandeten, die beste Aufnahme gefunden. Trotz der vorgerückten Stunde wurden sie auf dem Balkon empfangen und von einer zahlreichen Menge begeistert gefeiert. Der Führer des Flugzeuges erklärte, daß die Ueberfahrt nicht sehr angenehm gewesen sei. Nach wenigen Stunden wären Flugbetreuer hätten sie zuerst Mebel und Räder und dann einen immer heftiger werdenden Sturm angetroffen. Er habe geschöpft, noch den Anflug von Paris erreichen zu können, aber an der spanischen Küste sei ihm der Benzin ausgegangen und so habe er auf dem ersten günstigen Gelände notlanden müssen. Die Schuld an dem vorzeitigen Benzinmangel trage der blinde Passagier, der sich beim Start an das Fahrpedal angeklammert habe und erst nach langen Mühen während der Fahrt in die Kabine hätte gezogen werden können. Einreden habe nicht nach dem Start ein Benzinbehälter geleert werden müssen, um den Apparat zu erleichtern. Der angebetete Golf sei ein junger 23jähriger Mann namens Arthur Schreiber aus Paderborn. Er hat sich an dem Tag recht gut mit dem Fliegen verstanden, denn er wollte ihn heute beim Weiterflug mit nach Paris nehmen. Da das Flugzeug unbeschränkt gelandete ist, dürfte der Weiterflug nach Paris schon heute früh angetreten werden.

Zur Landung der Ozeanflieger.

Santander, 15. Juni. (WZB.) Die Landung des Flugzeuges „Gelber Vogel“ ging normal vonstatten. Die Flieger erklärten, sie seien gelandet, in der Annahme, daß sie sich an der spanischen Küste befänden. An Bord war außer dem „blinden“ Amerikaner als Festsitz ein lebendiges junges Krokodil. Die Entfernung Old Ozean-Santander beträgt etwa 5300 Kilometer. Die Flieger waren 29 Stunden unterwegs und haben eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 180 Kilometer erreicht. Es ist dies die bisher schnellste Ueberquerung des Ozeans.

Sensationeller Trichinose-Prozess

Bericht Seite 3

kommen freie Hand. Außerdem erkennt das Konfessionsamt an, daß in der Reichsregierung die finanzielle Trennung von Staat und Kirche vorgesehen ist. Für den Fall, daß diese Trennung tatsächlich vorgenommen wird, verpflichtet sich die Kirche, keine Forderungen auf Grund des neuen Vertrages zu erheben, sondern sich mit dem zu begnügen, was ihr auf Grund des bisherigen Vertrags zustand. Dieser Hinweis auf die Durchführung der finanziellen Trennung von Staat und Kirche erfolgt übrigens auch durch das folgende Bündnisabkommen.

Von materieller Tragweite ist weiter der Hinweis auf den sogenannten Reichsbeitrag der Kirche. Das Konfessionsamt von 1921 hatte vorgeschlagen, daß an Stelle der jährlichen Staatszuschüsse für das Kirchenregiment die Ausstattung der Kirche mit entsprechendem umfangreichem Grundbesitz treten sollte. Diese Bestimmung ist jetzt gefallen, die Kirche hat den Anspruch aufgegeben, daß nach Kirchenauffassung zu Unrecht bei der Verstaatlichung der Kirchenvermögen entzogene Grundbesitze zurückzugeben.

Entwidelung der Kirchenvermögen. Aufwachen der Geistlichen und Bischöfe, Aufwühlungsgang der angeblichen Geistesfinden sind nach der Weimarer Verfassung reine Selbstverwaltungsangelegenheiten der Kirche. Kom hätte es sich vermeiden können, daß der Staat überhaupt in diese Fragen hineinredet. Aber bei der großen Macht der katholischen Kirche über Millionen von Gläubigern wäre es immerhin nicht angenehm, wenn diese in Grenzgebieten ein Ausländer oder auch ein ausländischer gesinnter Deutscher zum höchsten Kirchenvermögen bestimmt oder wenn die Auswühlung der katholischen Briefe ganz getrennt und abweichend von der allgemeinen höheren Bildung in Deutschland durchgeführt würde. Insbesondere da nach der Verfassung die katholisch-theologischen Fakultäten an den Universitäten aufrecht erhalten werden müssen, ist irgendeine Verdrängung zwischen Staat und Kirche über ihre Befugnisse unermesslich. Der Staat hat sich, geführt auf die Dotationen, die er gibt, auf allen diesen Gebieten Aufschneide geschickt, die keine übermäßig große praktische Bedeutung haben können, aber doch einen Schlag gegen schwere Wirtschaften und namentlich für die Zukunft allerer Konfliktmöglichkeiten vorbeugen.

Der Negt für und der einzige Wert des Konfessionsamts. Die Republik hat nicht den besten Modus, den das Reichertum mit dem Kulturfamapf begehren hat. Die Großzügigkeit, mit der die Weimarer Verfassung die Kirche behandelt hat, muß auch für die Politik der Republik im ganzen gelten. Im Kampf gegen staatliche Verfolgungen, im Kampf gegen Vismars ist der politische Katholizismus hart geworden. Aufführung und Bewahrung der katholischen Kirche ist leichter sein, je weniger die Kirche sich über Verfolgungen, Verdrängungen und Unrecht beschweren kann. Natürlich darf deswegen die religiöse Freiheit und der geistige Fortschritt nicht gemindert werden; aber das geschieht durch diesen Kirchenvertrag auch in keiner Weise. Deshalb hat die sozialdemokratische Fraktion ihm zugestimmt und Ministerpräsident Braun seine Unterschrift darunter gesetzt. Wir möchten annehmen, daß der Vertrag ohne wissenschaftliche Schwierigkeiten in der Commotung des Landtages verabschiedet werden wird. Pd.

Im Fabrikanten-Prozess
erfolgt am Freitag die letzte Auseinandersetzungen zwischen Staatsanwaltschaft, Rechtsanwalt und Verteidigung. Das Urteil soll am Montag nachmittags verhandelt werden.

Der Weltretort im Leben.
18 000 Worte die Stunde. — Der englische Oberst Lawrence soll 50 000 Wörter geschrieben haben. — Das Londoner Verlagsunternehmen, das in vielen anderen Ländern flagen die Bücherpreise über die ungeheure Flut von Neuerscheinungen, die es ihnen unmöglich macht, in literarischen Dingen auf dem laufenden zu bleiben. Früher kamen neue Werke gewöhnlich um die Weihnachtzeit heraus, und man hatte dann ein ganzes Jahr Zeit, sich durch den Bürgerberg durchzuwühlen. Heute vergeht kein Monat, in dem nicht Werke bekannter oder unbekannter Autoren mit großer Reklame aufgefunden werden. Die Zahl der Bücher, die man angeht gelesen haben muß, wächst unheimlich, und wenn jemand auch das Geld aufbringen könnte, um alle diese Bücher zu kaufen, würde ihm doch die Zeit fehlen, sie auch nur zu überfliegen. Nur wenige können sich nach des Tages Mühe dazu aufbringen, ein schweres Buch sorgfältig zu lesen. Es mutet uns heute wie ein Märchen an, wenn wir in einer englischen Zeitung lesen, daß der Kapitän J. A. S. von der Südspanien um das Jahr 950 herum berichtete, in Cordoba eine Bibliothek besaß, deren 600 000 Bände der vielbeschäftigten Kapitän alle gelesen haben soll. Man staunt schon darüber, daß der bekannte englische Weltretort Lawrence sämtliche 50 000 Bücher der Universität zu Oxford liest haben soll.

Wenn sich heute ein Student ein bestimmtes Fach erwählt und sich vornimmt, die gesamte Pädagogik seines Spezialgebietes zu lesen, wird jeder Erzhörer über diesen Eifer lächeln. Selbst auf wissenschaftlichem Gebiet erscheinen in allen Spezialjahren so viel Artikel und Veröffentlichungen, daß es einem unmöglich ist, genau durchlesen kann. Am glücklichsten sind vielleicht noch die Vermalter großer Bibliotheken, denen die einige Zeit für ihre Schritte erobert haben, sie falls diese eine Bestimmung hat, wenn Captain J. A. S. diese Bestimmung hat, er während seiner lebenslangen Bibliotheksarbeit etwa 5000 Bücher gelesen habe. Er gibt allerdings an, daß er eine große Anzahl wid-

Kapitel Berlebe

Entscheidung bei leeren Reichstagsorten - Budget keine Zweifelsfrage bei der Reichsbahn - Ausbau des Straßenetzes in Aussicht gestellt

Berlin, 15. Juni. (Wg. Bericht.) Am Freitag beriet der Reichstag den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums. Reichsverkehrsminister Eiseberg leitete die Aussprache durch einen längeren programmatischen Vortrag ein. Das Haus war sehr schwach besetzt, und während des ganzen Tages blüht das mangelnde Interesse der Abgeordneten an den Entscheidungen an. Bemerkenswert war die Mitteilung Eisebergs, daß die Reichsregierung zuerst eine Zweifelsfrage abklären möchte gegenüber den Reichstagsmitgliedern. Diese Zweifelsfrage betraf die Verstaatlichung der Reichsbahn. Er erläuterte kurz, wie gering der unmittelbare Einfluß des Reichsverkehrsministeriums auf die Reichsbahn sei. Inzwischen müßte jetzt, da die Reichsbahn in größerem Maße eine innerdeutsche Einrichtung werde, dafür gesorgt werden, daß Reichstag und Reichsregierung in höherem Maße Einfluß auf diese Reichsbahnunternehmen erlangen. In den Fragen des Reichsverkehrsministeriums müßte der Reichstag eine größere Beteiligung erhalten. Er erklärte, daß er sich gegen eine Ausdehnung des Reichsverkehrsministeriums auf die Reichsbahn nicht aussprechen würde. Er anerkannte, daß die Reichsbahn nicht

aus eigenen Mitteln sich erhalten könne. Um so mehr müsse an überflüssigen Dingen auf diesen Gebieten gespart und eine energische Zusammenfassung angebahnt werden. Mit Recht leuchte nämlich das Stellen von politischen Kräfte an, denn alle diese Kräfte seien bei der Finanzierung der Reichsbahn finanziell ausgetrocknet. Der Zentrumsrührer Groß unterstützte lebhaft seinen Parteigenossen auf dem Ministerstuhl. Er wünschte, daß die Reichsbahn nach der Ratifizierung der Reichsverfassung wieder dem Reichsverkehrsministerium unterstellt werde. Eine schärfere ammalige Rede hielt wie immer der deutshationalen Abgeordnete Dr. Quack. Er beantragte, daß die Reichsbahn, wenn jetzt das Parlament Gutachten in Kraft trete, und nach den Dameschritten in sehr bemerkenswerten Zustände wieder überlassen werde.

Aus der weiteren langen Debatte ist hervorzuheben die Abhilfe kommuniziale Rede, und zwar an diesem Tage in zweifacher Fassung, die Sozialdemokratie für alle Mitglieder im Reichstagsrat verantwortlich macht. Der Reichstagspräsident sprach sich sehr entschieden gegen die Verstaatlichung aus. Der Minister Eiseberg erklärte in dem Vortrag, daß die Reichsbahn würde 400 Millionen Mark mehr kosten. Dasan sei jetzt nicht zu denken.

Günstige Produktionsergebnisse im Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau 1928-29

Halle, den 15. Juni. Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein in Halle hat jetzt seinen sehr umfangreichen Geschäftsbericht für das Jahr 1928/29 herausgegeben. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die im Braunkohlenbergbau beschäftigten Braunkohlenwerke eine Produktionsförderung von 103,4 Proz. Tonnen gegenüber 106,1 Mill. Tonnen im Vorjahr zu verzeichnen haben. Es ist mithin eine Steigerung von 6,9 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 1927/28 festzustellen. An der Gesamtproduktion war der Tagebau mit 87,8 Prozent (Vorjahr 87 Prozent) und der Tiefbau mit 12,2 Prozent (13,3) beteiligt. Der Tagebau hat demnach auch im Berichtsjahr den Tiefbau weiter zurückgebrängt. Die Kernverze waren mit 93,6 Prozent (93 Prozent), die Randverze mit 6,4 Prozent (7 Prozent) beteiligt, so daß auch hier das Anteilsverhältnis bei dem zu den Randverzen gegenüber der Kernverze weiter verschoben hat. An der Steigerung der Rohkohlenförderung sind am größten die Reviere Bitterfeld mit 14,9 Prozent, Borna mit 12,8 Prozent und Rassel mit 10,8 Prozent beteiligt, während die anderen Reviere nur geringe Steigerungen aufwiesen.

Die Erzeugung der Leistung belief sich im Berichtsjahr auf 98,2 Mill. Tonnen gegenüber 95,5 Mill. Tonnen im Vorjahr. Es ist mithin eine Steigerung von 6,8 Prozent festzustellen. Die Zunahme der Bruttoleistung ist am größten bei Bitterfeld mit 21,1 Prozent, es folgen Magdeburg mit 9,1 Prozent, Borna mit

6,6 Prozent und Meuselwitz-Rositz mit 6,2 Prozent. Von den Randrevieren hat Rassel einen Zuwachs von 80,5 Prozent und Post von 88,2 Prozent zu verzeichnen.

Die Kohlezugung liegt bei 448 889 Tonnen im Geschäftsjahr 1927/28 auf 522 304 Tonnen im Berichtsjahr. Die höchste Zunahme ist wohl bei der Rohkohlenförderung zu verzeichnen. Sie beträgt gegenüber dem Vorjahr 152,9 Prozent.

Ueber die Abgabeverhältnisse im Ost- und Mitteldeutschen Braunkohlenindustriegebiet hat der Bericht sehr günstige. Es ist in beiden Synthesystemen eine erfreuliche Steigerung des Absatzes zu verzeichnen. Allein im Mitteldeutschen Braunkohlenindustriegebiet betrug der monatliche Absatz über 1 Mill. Tonnen. Die Entladung des Absatzes in beiden Synthesystemen erläutert die folgende Tabelle.

Umsatz des Mitteldeutschen und Ostdeutschen Braunkohlenindustriegebiets. Geschäftsjahr 1928/29.

Zeitraum	Vergl.-u. Vorjahr		Verkauf		angef. Werte
	1928/29	1927/28	1928/29	1927/28	
1. Viertel	28	2 415 907	317 487	718 000	
2. Viertel	28	2 636 319	295 962	776 818	
3. Viertel	28	3 792 715	356 141	1 064 060	
4. Viertel	29	3 148 717	402 888	1 130 110	
		11 988 118	1 371 738	3 709 914	

Beitrag.

2. Viertel	28	6 004 190	262 426	40 428
3. Viertel	28	6 636 606	239 296	40 794
4. Viertel	28	6 143 746	239 408	44 064
1. Viertel	29	6 149 796	380 408	58 966
		25 080 874	1 084 614	179 586

Ueber den Kohlenverbrauch stellt der Bericht für das vergangene Geschäftsjahr eine weitere erfreuliche Abnahme fest. Hierin kommt z. B. die durchgreifende Rationalisierung in Grube und Raum zum Ausdruck. Wie sich der Kohlenverbrauch in Grube und Abraum je 100 Tonnen Gesamtproduktion im Laufe der letzten 5 Jahre entwickelt hat, ist aus der folgenden Aufstellung zu ersehen.

Kohlenverbrauch der einzelnen Reviere in Grube und Abraum je 100 Tonnen Gesamtproduktion. Geschäftsjahr: Tonnen

Revier	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Halle	3,52	2,95	2,91	2,53	2,05
Bitterfeld	3,34	3,15	2,82	2,63	2,76
Magdeburg	5,49	5,60	4,65	4,42	3,20
Meuselwitz-Rositz	6,88	4,90	4,77	4,56	3,19
Borna	1,11	2,94	3,38	3,61	2,89
Niederlausitz	3,72	3,05	3,18	3,05	3,06
Post	5,55	5,48	5,11	5,99	4,04
Oberlausitz	3,35	2,99	3,44	3,64	2,65
Chemnitz	10,73	11,22	11,26	11,70	11,70
Rassel	4,55	3,27	5,54	4,82	3,04
Frankfurt (O.)	10,71	12,19	8,19	5,78	5,27

Braunkohlenindustrieverein Gesamtumsatz: 4,10 3,60 3,54 3,14 2,96

Regelmäßig der technischen Entwicklung äußert sich der Bericht dahingehend, daß infolge der Fortschritt der Arbeit und Erhöhung der Röhre der Braunkohlenbergbau gewonnen war, weitere technische Verbesserungen der Betriebe durchzuführen, um die entstehenden Verluste wieder auszugleichen. Die technischen Fortschritte im Tagebau betriebe entfallen wieder in erster Linie auf Abraumgewinnung, um Abraum und Verluste im Berichtsjahr wurden im Berichtsjahr insgesamt 19 Braunkohlen neue eingeführt, die die größten Anforderungen an Leistungsfähigkeit voll auf entsprechen. Hand in Hand mit der Erhöhung der Baggerleistungen gingen Verbesserungen im Jahr- und Rippenbetrieb. Es erfolgt eine rasche Umstellung der 5-Kubimeter-Abraumwagen zum Großraumwagen von 16 Kubimeter. Beim Abfahren der Abraumwagen auf der Röhre ist die Handarbeit durch Abfahrapparat in den letzten Jahren in großem Umfang erlegt worden. Auch im Berichtsjahr gelangen wieder 13 neue Abfahrapparat zum Aufbau und Bestellen. Im Berichtsjahr wurden im Braunkohlenbergbau 16 348 192 9 Kubikmeter in Gebrauch, deren jährliche Leistung zwischen 400 bis 1950 Kubikmeter gemessener Boden schwand.

Die erhöhten Anforderungen, die auch im vergangenen Jahre an die Leistungsfähigkeit der Baggerleistungen gestellt und ihren Ausdruck in der Erzeugung der Bruttoleistung fanden, wurde ermöglicht durch die Auffüllung neuer Bruttoleistung und Förderapparate. Auf den Revieren wurden im Berichtsjahr 49 Bruttoleistung in Betrieb genommen, und zwar 13 Einfach-, 32 Doppelschicht- und 4 Einzelbruttoleistungen.

Unter dem Einfluß der im Berichtsjahr durchgeführten betrieblichen Verbesserungen in allen Revieren ist die Beschäftigtenbewegung nicht einheitlich im gesamten Reviergebiet verlaufen. Die Anzahl der Beamten und Arbeiter liegt von

Eine Bronzetafelte von Jacob G. Schuman

dem bewährten, aus Altersrückblicken in Rüge auf seinem Hüfte liegenden amerikanischen Postfachler in Berlin, wurde von Bildhauer Prof. Arthur Schönbalk geschaffen.

Wöchentliches des Halleischen Stadttheaters.

Orte, Sonntag: „Der Willen von Bonimus“, Sonntag 194 Uhr: „Götter der Götter“, Oper von Bonimus. Montag: „Lola“, Dienstag: „Götter der Götter“, Mittwoch: „Götter der Götter“, Donnerstag: „Lola“, Freitag: „Götter der Götter“, Samstag: 20. Juni: „Götter der Götter“, Sonntag: 21. Juni: „Götter der Götter“, Montag: 22. Juni: „Götter der Götter“, Dienstag: 23. Juni: „Götter der Götter“, Mittwoch: 24. Juni: „Götter der Götter“, Donnerstag: 25. Juni: „Götter der Götter“, Freitag: 26. Juni: „Götter der Götter“, Samstag: 27. Juni: „Götter der Götter“, Sonntag: 28. Juni: „Götter der Götter“, Montag: 29. Juni: „Götter der Götter“, Dienstag: 30. Juni: „Götter der Götter“, Mittwoch: 1. Juli: „Götter der Götter“, Donnerstag: 2. Juli: „Götter der Götter“, Freitag: 3. Juli: „Götter der Götter“, Samstag: 4. Juli: „Götter der Götter“, Sonntag: 5. Juli: „Götter der Götter“, Montag: 6. Juli: „Götter der Götter“, Dienstag: 7. Juli: „Götter der Götter“, Mittwoch: 8. Juli: „Götter der Götter“, Donnerstag: 9. Juli: „Götter der Götter“, Freitag: 10. Juli: „Götter der Götter“, Samstag: 11. Juli: „Götter der Götter“, Sonntag: 12. Juli: „Götter der Götter“, Montag: 13. Juli: „Götter der Götter“, Dienstag: 14. Juli: „Götter der Götter“, Mittwoch: 15. Juli: „Götter der Götter“, Donnerstag: 16. Juli: „Götter der Götter“, Freitag: 17. Juli: „Götter der Götter“, Samstag: 18. Juli: „Götter der Götter“, Sonntag: 19. Juli: „Götter der Götter“, Montag: 20. Juli: „Götter der Götter“, Dienstag: 21. Juli: „Götter der Götter“, Mittwoch: 22. Juli: „Götter der Götter“, Donnerstag: 23. Juli: „Götter der Götter“, Freitag: 24. Juli: „Götter der Götter“, Samstag: 25. Juli: „Götter der Götter“, Sonntag: 26. Juli: „Götter der Götter“, Montag: 27. Juli: „Götter der Götter“, Dienstag: 28. Juli: „Götter der Götter“, Mittwoch: 29. Juli: „Götter der Götter“, Donnerstag: 30. Juli: „Götter der Götter“, Freitag: 31. Juli: „Götter der Götter“, Samstag: 1. August: „Götter der Götter“, Sonntag: 2. August: „Götter der Götter“, Montag: 3. August: „Götter der Götter“, Dienstag: 4. August: „Götter der Götter“, Mittwoch: 5. August: „Götter der Götter“, Donnerstag: 6. August: „Götter der Götter“, Freitag: 7. August: „Götter der Götter“, Samstag: 8. August: „Götter der Götter“, Sonntag: 9. August: „Götter der Götter“, Montag: 10. August: „Götter der Götter“, Dienstag: 11. August: „Götter der Götter“, Mittwoch: 12. August: „Götter der Götter“, Donnerstag: 13. August: „Götter der Götter“, Freitag: 14. August: „Götter der Götter“, Samstag: 15. August: „Götter der Götter“, Sonntag: 16. August: „Götter der Götter“, Montag: 17. August: „Götter der Götter“, Dienstag: 18. August: „Götter der Götter“, Mittwoch: 19. August: „Götter der Götter“, Donnerstag: 20. August: „Götter der Götter“, Freitag: 21. August: „Götter der Götter“, Samstag: 22. August: „Götter der Götter“, Sonntag: 23. August: „Götter der Götter“, Montag: 24. August: „Götter der Götter“, Dienstag: 25. August: „Götter der Götter“, Mittwoch: 26. August: „Götter der Götter“, Donnerstag: 27. August: „Götter der Götter“, Freitag: 28. August: „Götter der Götter“, Samstag: 29. August: „Götter der Götter“, Sonntag: 30. August: „Götter der Götter“, Montag: 31. August: „Götter der Götter“, Dienstag: 1. September: „Götter der Götter“, Mittwoch: 2. September: „Götter der Götter“, Donnerstag: 3. September: „Götter der Götter“, Freitag: 4. September: „Götter der Götter“, Samstag: 5. September: „Götter der Götter“, Sonntag: 6. September: „Götter der Götter“, Montag: 7. September: „Götter der Götter“, Dienstag: 8. September: „Götter der Götter“, Mittwoch: 9. September: „Götter der Götter“, Donnerstag: 10. September: „Götter der Götter“, Freitag: 11. September: „Götter der Götter“, Samstag: 12. September: „Götter der Götter“, Sonntag: 13. September: „Götter der Götter“, Montag: 14. September: „Götter der Götter“, Dienstag: 15. September: „Götter der Götter“, Mittwoch: 16. September: „Götter der Götter“, Donnerstag: 17. September: „Götter der Götter“, Freitag: 18. September: „Götter der Götter“, Samstag: 19. September: „Götter der Götter“, Sonntag: 20. September: „Götter der Götter“, Montag: 21. September: „Götter der Götter“, Dienstag: 22. September: „Götter der Götter“, Mittwoch: 23. September: „Götter der Götter“, Donnerstag: 24. September: „Götter der Götter“, Freitag: 25. September: „Götter der Götter“, Samstag: 26. September: „Götter der Götter“, Sonntag: 27. September: „Götter der Götter“, Montag: 28. September: „Götter der Götter“, Dienstag: 29. September: „Götter der Götter“, Mittwoch: 30. September: „Götter der Götter“, Donnerstag: 1. Oktober: „Götter der Götter“, Freitag: 2. Oktober: „Götter der Götter“, Samstag: 3. Oktober: „Götter der Götter“, Sonntag: 4. Oktober: „Götter der Götter“, Montag: 5. Oktober: „Götter der Götter“, Dienstag: 6. Oktober: „Götter der Götter“, Mittwoch: 7. Oktober: „Götter der Götter“, Donnerstag: 8. Oktober: „Götter der Götter“, Freitag: 9. Oktober: „Götter der Götter“, Samstag: 10. Oktober: „Götter der Götter“, Sonntag: 11. Oktober: „Götter der Götter“, Montag: 12. Oktober: „Götter der Götter“, Dienstag: 13. Oktober: „Götter der Götter“, Mittwoch: 14. Oktober: „Götter der Götter“, Donnerstag: 15. Oktober: „Götter der Götter“, Freitag: 16. Oktober: „Götter der Götter“, Samstag: 17. Oktober: „Götter der Götter“, Sonntag: 18. Oktober: „Götter der Götter“, Montag: 19. Oktober: „Götter der Götter“, Dienstag: 20. Oktober: „Götter der Götter“, Mittwoch: 21. Oktober: „Götter der Götter“, Donnerstag: 22. Oktober: „Götter der Götter“, Freitag: 23. Oktober: „Götter der Götter“, Samstag: 24. Oktober: „Götter der Götter“, Sonntag: 25. Oktober: „Götter der Götter“, Montag: 26. Oktober: „Götter der Götter“, Dienstag: 27. Oktober: „Götter der Götter“, Mittwoch: 28. Oktober: „Götter der Götter“, Donnerstag: 29. Oktober: „Götter der Götter“, Freitag: 30. Oktober: „Götter der Götter“, Samstag: 31. Oktober: „Götter der Götter“, Sonntag: 1. November: „Götter der Götter“, Montag: 2. November: „Götter der Götter“, Dienstag: 3. November: „Götter der Götter“, Mittwoch: 4. November: „Götter der Götter“, Donnerstag: 5. November: „Götter der Götter“, Freitag: 6. November: „Götter der Götter“, Samstag: 7. November: „Götter der Götter“, Sonntag: 8. November: „Götter der Götter“, Montag: 9. November: „Götter der Götter“, Dienstag: 10. November: „Götter der Götter“, Mittwoch: 11. November: „Götter der Götter“, Donnerstag: 12. November: „Götter der Götter“, Freitag: 13. November: „Götter der Götter“, Samstag: 14. November: „Götter der Götter“, Sonntag: 15. November: „Götter der Götter“, Montag: 16. November: „Götter der Götter“, Dienstag: 17. November: „Götter der Götter“, Mittwoch: 18. November: „Götter der Götter“, Donnerstag: 19. November: „Götter der Götter“, Freitag: 20. November: „Götter der Götter“, Samstag: 21. November: „Götter der Götter“, Sonntag: 22. November: „Götter der Götter“, Montag: 23. November: „Götter der Götter“, Dienstag: 24. November: „Götter der Götter“, Mittwoch: 25. November: „Götter der Götter“, Donnerstag: 26. November: „Götter der Götter“, Freitag: 27. November: „Götter der Götter“, Samstag: 28. November: „Götter der Götter“, Sonntag: 29. November: „Götter der Götter“, Montag: 30. November: „Götter der Götter“, Dienstag: 1. Dezember: „Götter der Götter“, Mittwoch: 2. Dezember: „Götter der Götter“, Donnerstag: 3. Dezember: „Götter der Götter“, Freitag: 4. Dezember: „Götter der Götter“, Samstag: 5. Dezember: „Götter der Götter“, Sonntag: 6. Dezember: „Götter der Götter“, Montag: 7. Dezember: „Götter der Götter“, Dienstag: 8. Dezember: „Götter der Götter“, Mittwoch: 9. Dezember: „Götter der Götter“, Donnerstag: 10. Dezember: „Götter der Götter“, Freitag: 11. Dezember: „Götter der Götter“, Samstag: 12. Dezember: „Götter der Götter“, Sonntag: 13. Dezember: „Götter der Götter“, Montag: 14. Dezember: „Götter der Götter“, Dienstag: 15. Dezember: „Götter der Götter“, Mittwoch: 16. Dezember: „Götter der Götter“, Donnerstag: 17. Dezember: „Götter der Götter“, Freitag: 18. Dezember: „Götter der Götter“, Samstag: 19. Dezember: „Götter der Götter“, Sonntag: 20. Dezember: „Götter der Götter“, Montag: 21. Dezember: „Götter der Götter“, Dienstag: 22. Dezember: „Götter der Götter“, Mittwoch: 23. Dezember: „Götter der Götter“, Donnerstag: 24. Dezember: „Götter der Götter“, Freitag: 25. Dezember: „Götter der Götter“, Samstag: 26. Dezember: „Götter der Götter“, Sonntag: 27. Dezember: „Götter der Götter“, Montag: 28. Dezember: „Götter der Götter“, Dienstag: 29. Dezember: „Götter der Götter“, Mittwoch: 30. Dezember: „Götter der Götter“, Donnerstag: 31. Dezember: „Götter der Götter“, Freitag: 1. Januar: „Götter der Götter“, Samstag: 2. Januar: „Götter der Götter“, Sonntag: 3. Januar: „Götter der Götter“, Montag: 4. Januar: „Götter der Götter“, Dienstag: 5. Januar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 6. Januar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 7. Januar: „Götter der Götter“, Freitag: 8. Januar: „Götter der Götter“, Samstag: 9. Januar: „Götter der Götter“, Sonntag: 10. Januar: „Götter der Götter“, Montag: 11. Januar: „Götter der Götter“, Dienstag: 12. Januar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 13. Januar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 14. Januar: „Götter der Götter“, Freitag: 15. Januar: „Götter der Götter“, Samstag: 16. Januar: „Götter der Götter“, Sonntag: 17. Januar: „Götter der Götter“, Montag: 18. Januar: „Götter der Götter“, Dienstag: 19. Januar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 20. Januar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 21. Januar: „Götter der Götter“, Freitag: 22. Januar: „Götter der Götter“, Samstag: 23. Januar: „Götter der Götter“, Sonntag: 24. Januar: „Götter der Götter“, Montag: 25. Januar: „Götter der Götter“, Dienstag: 26. Januar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 27. Januar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 28. Januar: „Götter der Götter“, Freitag: 29. Januar: „Götter der Götter“, Samstag: 30. Januar: „Götter der Götter“, Sonntag: 31. Januar: „Götter der Götter“, Montag: 1. Februar: „Götter der Götter“, Dienstag: 2. Februar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 3. Februar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 4. Februar: „Götter der Götter“, Freitag: 5. Februar: „Götter der Götter“, Samstag: 6. Februar: „Götter der Götter“, Sonntag: 7. Februar: „Götter der Götter“, Montag: 8. Februar: „Götter der Götter“, Dienstag: 9. Februar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 10. Februar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 11. Februar: „Götter der Götter“, Freitag: 12. Februar: „Götter der Götter“, Samstag: 13. Februar: „Götter der Götter“, Sonntag: 14. Februar: „Götter der Götter“, Montag: 15. Februar: „Götter der Götter“, Dienstag: 16. Februar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 17. Februar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 18. Februar: „Götter der Götter“, Freitag: 19. Februar: „Götter der Götter“, Samstag: 20. Februar: „Götter der Götter“, Sonntag: 21. Februar: „Götter der Götter“, Montag: 22. Februar: „Götter der Götter“, Dienstag: 23. Februar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 24. Februar: „Götter der Götter“, Donnerstag: 25. Februar: „Götter der Götter“, Freitag: 26. Februar: „Götter der Götter“, Samstag: 27. Februar: „Götter der Götter“, Sonntag: 28. Februar: „Götter der Götter“, Montag: 29. Februar: „Götter der Götter“, Dienstag: 30. Februar: „Götter der Götter“, Mittwoch: 1. März: „Götter der Götter“, Donnerstag: 2. März: „Götter der Götter“, Freitag: 3. März: „Götter der Götter“, Samstag: 4. März: „Götter der Götter“, Sonntag: 5. März: „Götter der Götter“, Montag: 6. März: „Götter der Götter“, Dienstag: 7. März: „Götter der Götter“, Mittwoch: 8. März: „Götter der Götter“, Donnerstag: 9. März: „Götter der Götter“, Freitag: 10. März: „Götter der Götter“, Samstag: 11. März: „Götter der Götter“, Sonntag: 12. März: „Götter der Götter“, Montag: 13. März: „Götter der Götter“, Dienstag: 14. März: „Götter der Götter“, Mittwoch: 15. März: „Götter der Götter“, Donnerstag: 16. März: „Götter der Götter“, Freitag: 17. März: „Götter der Götter“, Samstag: 18. März: „Götter der Götter“, Sonntag: 19. März: „Götter der Götter“, Montag: 20. März: „Götter der Götter“, Dienstag: 21. März: „Götter der Götter“, Mittwoch: 22. März: „Götter der Götter“, Donnerstag: 23. März: „Götter der Götter“, Freitag: 24. März: „Götter der Götter“, Samstag: 25. März: „Götter der Götter“, Sonntag: 26. März: „Götter der Götter“, Montag: 27. März: „Götter der Götter“, Dienstag: 28. März: „Götter der Götter“, Mittwoch: 29. März: „Götter der Götter“, Donnerstag: 30. März: „Götter der Götter“, Freitag: 31. März: „Götter der Götter“, Samstag: 1. April: „Götter der Götter“, Sonntag: 2. April: „Götter der Götter“, Montag: 3. April: „Götter der Götter“, Dienstag: 4. April: „Götter der Götter“, Mittwoch: 5. April: „Götter der Götter“, Donnerstag: 6. April: „Götter der Götter“, Freitag: 7. April: „Götter der Götter“, Samstag: 8. April: „Götter der Götter“, Sonntag: 9. April: „Götter der Götter“, Montag: 10. April: „Götter der Götter“, Dienstag: 11. April: „Götter der Götter“, Mittwoch: 12. April: „Götter der Götter“, Donnerstag: 13. April: „Götter der Götter“, Freitag: 14. April: „Götter der Götter“, Samstag: 15. April: „Götter der Götter“, Sonntag: 16. April: „Götter der Götter“, Montag: 17. April: „Götter der Götter“, Dienstag: 18. April: „Götter der Götter“, Mittwoch: 19. April: „Götter der Götter“, Donnerstag: 20. April: „Götter der Götter“, Freitag: 21. April: „Götter der Götter“, Samstag: 22. April: „Götter der Götter“, Sonntag: 23. April: „Götter der Götter“, Montag: 24. April: „Götter der Götter“, Dienstag: 25. April: „Götter der Götter“, Mittwoch: 26. April: „Götter der Götter“, Donnerstag: 27. April: „Götter der Götter“, Freitag: 28. April: „Götter der Götter“, Samstag: 29. April: „Götter der Götter“, Sonntag: 30. April: „Götter der Götter“, Montag: 1. Mai: „Götter der Götter“, Dienstag: 2. Mai: „Götter der Götter“, Mittwoch: 3. Mai: „Götter der Götter“, Donnerstag: 4. Mai: „Götter der Götter“, Freitag: 5. Mai: „Götter der Götter“, Samstag: 6. Mai: „Götter der Götter“, Sonntag: 7. Mai: „Götter der Götter“, Montag: 8. Mai: „Götter der Götter“, Dienstag: 9. Mai: „Götter der Götter“, Mittwoch: 10. Mai: „Götter der Götter“, Donnerstag: 11. Mai: „Götter der Götter“, Freitag: 12. Mai: „Götter der Götter“, Samstag: 13. Mai: „Götter der Götter“, Sonntag: 14. Mai: „Götter der Götter“, Montag: 15. Mai: „Götter der Götter“, Dienstag: 16. Mai: „Götter der Götter“, Mittwoch: 17. Mai: „Götter der Götter“, Donnerstag: 18. Mai: „Götter der Götter“, Freitag: 19. Mai: „Götter der Götter“, Samstag: 20. Mai: „Götter der Götter“, Sonntag: 21. Mai: „Götter der Götter“, Montag: 22. Mai: „Götter der Götter“, Dienstag: 23. Mai: „Götter der Götter“, Mittwoch: 24. Mai: „Götter der Götter“, Donnerstag: 25. Mai: „Götter der Götter“, Freitag: 26. Mai: „Götter der Götter“, Samstag: 27. Mai: „Götter der Götter“, Sonntag: 28. Mai: „Götter der Götter“, Montag: 29. Mai: „Götter der Götter“, Dienstag: 30. Mai: „Götter der Götter“, Mittwoch: 31. Mai: „Götter der Götter“, Donnerstag: 1. Juni: „Götter der Götter“, Freitag: 2. Juni: „Götter der Götter“, Samstag: 3. Juni: „Götter der Götter“, Sonntag: 4. Juni: „Götter der Götter“, Montag: 5. Juni: „Götter der Götter“, Dienstag: 6. Juni: „Götter der Götter“, Mittwoch: 7. Juni: „Götter der Götter“, Donnerstag: 8. Juni: „Götter der Götter“, Freitag: 9. Juni: „Götter der Götter“, Samstag: 10. Juni: „Götter der Götter“, Sonntag: 11. Juni: „Götter der Götter“, Montag: 12. Juni: „Götter der Götter“, Dienstag: 13. Juni: „Götter der Götter“, Mittwoch: 14. Juni: „Götter der Götter“, Donnerstag: 15. Juni: „Götter der Götter“, Freitag: 16. Juni: „Götter der Götter“, Samstag: 17. Juni: „Götter der Götter“, Sonntag: 18. Juni: „Götter der Götter“, Montag: 19. Juni: „Götter der Götter“, Dienstag: 20. Juni: „Götter der Götter“, Mittwoch: 21. Juni: „Götter der Götter“, Donnerstag: 22. Juni: „Götter der Götter“, Freitag: 23. Juni: „Götter der Götter“, Samstag: 24. Juni: „Götter der Götter“, Sonntag: 25. Juni: „Götter der Götter“, Montag: 26. Juni: „Götter der Götter“, Dienstag: 27. Juni: „Götter der Götter“, Mittwoch: 28. Juni: „Götter der Götter“, Donnerstag: 29. Juni: „Götter der Götter“, Freitag: 30. Juni: „Götter der Götter“, Samstag: 1. Juli: „Götter der Götter“, Sonntag: 2. Juli: „Götter der Götter“, Montag: 3. Juli: „Götter der Götter“, Dienstag: 4. Juli: „Götter der Götter“, Mittwoch: 5. Juli: „Götter der Götter“, Donnerstag: 6. Juli: „Götter der Götter“, Freitag: 7. Juli: „Götter der Götter“, Samstag: 8. Juli: „Götter der Götter“, Sonntag: 9. Juli: „Götter der Götter“, Montag: 10. Juli:

428
924
064
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999

HALLE

Nr. 137 Sonnabend, 15. Juni

Bericht aus der „Eiszone“.



Die Sonne spricht:
Strahle ich noch blauen Himmel
auf der Menschheit bunt Gewimmel
heißt heiß! heiß!
lebe ich an allen Ecken
Bente gelbe Ähren leden:
Eis! Eis! Eis!

Das Eisfabrikant spricht:
„Meine Ware ist nicht teuer
und der Zubereitung ungeheuer.
Bei mir geht's den ganzen Tag
wie in einem Laubenschlag.
Hier brems' selbst der eul'ge Bote
und legt um die Trümpelborte.
Kaufst du jetzt herab vom Wogen,
eine Zins zu erlangen.
Es trat hier der Kaufherr
gerne seine Ehre hier:
mit der Erna kommt der Walter
(Reyers' erbe Jagerhalter):
„Kaufst du bitte noch zu schön!
Sofort mein Herr! Hier — bitte schön!
Willst du mit der Annette —
O daß ich tauend Jahre hätte!
Der der Großhändler bin die Zins!
Kaufst du? — Gott behüte!“

Und ich dachte mir:
Gefahr! Welche hübsche kleine,
farne Mädchen, hübsche kleine,
her — Bewirtung der Gefährte
— jetzt mit einmal Zins für's „Äuße“!
Eis! Eis! Eis! Ga.

Wann Kommunalwahlen?

Wahler weiß noch niemand, welcher
Tag für die Kommunalwahlen aus-
ersehen ist, die Ende dieses Jahres vollzogen
werden müssen. In hiesiger Zeit finden
man von Zeit zu Zeit immer mal wieder einen
bestimmten Termin genannt, aber da handelt
es sich stets nur um Vermutungen. Jetzt
wird gemeldet, daß der Verband der preussischen
Landgemeinden den preussischen Mi-
nister des Innern um Auskunft ge-
beten hat, ob das Staatsministerium den Kom-
munalwahltermin vor oder nach dem
1. Dezember festsetzen will. Der Minister
des Innern hat erwidert, daß Staats-
ministerium habe bisher noch keinen
Bescheid über die Festsetzung des Wahltags
erlassen. Es werde das voraussichtlich erst im
Verlauf der Zeitpunkt der Verabschiedung des
Gesetzes über die kommunale Neuorganisation der
rheinisch-westfälischen Industriegebiete, das
frühestens dem Sonntag ausgefertigt wurde, über-
sehen lassen.
Die auf eine baldige Abrechnung mit dem
hiesigen Rathausbürgerkollektoren, müssen
sich also noch ein klein wenig gedulden.

Vom Wochenmarkt.

Man merkt langsam, daß der Sommer kommt.
die neuen Kartoffeln und die Reife
werden häufiger und billiger, zwar kosten die Kar-
toffeln immer noch 15 Pf., und die Reife, denen
man immer noch keine reife Äpfel (60, 70
und 80 Pf. das Hund. Aber das sind schon
annehmbarere Preise. Bei den Erdbeeren hat
man an den meisten Stellen lieber bereitete
Preise zu nennen: sie kosten 1 bis 1,20 Mk. das
Hund. Die Preise für Gemüse aller Art
bleiben in dieser Zeit, da alles genügend vorhanden
ist, die gleichen. Junge Bohnen kosten 50 Pf.
zwischendurch, junge Bohnen 15 Pf.,
Rohrbohnen 10 und 15 Pf. das Hund. Alles, was
das Viehe oder vielmehr der Wagen wünscht, ist
auf dem Wochenmarkt vertreten, und es
berstet reger Verkehr.
Unter an dem Leisemarkt sind die
Preise auch gleichgeblieben. Die Eier sind hier
nur um einen Pfennig billiger geworden, sie kosten
noch 12 Pf. das Stück. Hier findet dann auch
der Ausverkauf von lauten Gurken
statt, man kann hier, da es lauter neue laute
Gurken gibt, 6 Stück für 25 Pf. erhalten.

Halles Postkraftverkehr

Zehn Linien verbinden die Saalestadt mit dem Lande

Der Kraftfahrzeugbetrieb der Reichspost erfreut
sich allgemeiner Beliebtheit. Kann man doch mit
den beschriebenen, über ganz Deutschland vertrei-
ten Kraftwagenlinien fast jede kleine Post bequem
erreichen. Der jenseit herausgekommenen Zeitungs-
fahrplan für Kraftposten im Oberpost-
direktionsbezirk Halle weist nicht weniger als 55
selbständige Kraftpostenverbindungen auf.
Von Halle gehen allein 10 Linien aus: Halle-
Bach-Saalfeld, Halle-Bitterfeld, Halle-
GutsMuths, Halle-Sennelager, Halle-
Seeburg, Halle-Südharz, Halle-Saalehufe,
Halle-Grunde, Halle-Gratwitz-Bettin.

Halle-Grunde, Halle-Döllnitz, Halle-Cuerfurt,
Halle-Cuebis, Halle-Rauenberg, Halle-
Röthen. Folgende Strecken werden voraussichtlich
am 15. Juni eröffnet werden: Halle-Bernburg
und Halle-Böhlen.
Die Kraftfahrstelle Halle hat neben den Anhäng-
ern 13 bis 15 Wagen in Betrieb. Die Wagen sind
mit allen Ertragsgeschäften der Postmit-
nahmen und haben in der Regel 35 bis 55 Sitzplätze.
Die dreiwägenigen Wagen, von denen die Reichspost
Halle bisher ein Exemplar zur Verfügung hat, lassen
70 und mehr Personen. Die Wagen sind Ertragswagen
der Firmen Düffing, Romag, Daag usw.



Ein moderner Postkraftwagen.

Der Volkspark im Sommer

Der „Volkspark“, das Heim der hallischen
verehrlichen Bevölkerung, repräsentiert sich in der
gegenwärtigen Jahreszeit wieder recht vorzüglich
nach innen und außen. So prangt der vordere
Terrassengang in prächtigen Grün seiner
großen schattigen Bäume, Tische und Stühle laden
bei schönem Wetter zum Verweilen ein. Die
obere Terrasse ist in diesem Jahre vollständig
mit runden Tischen und Stühlen ausge-
stattet, während die untere mit dem allen neu-
gekauften Tischen und Stühlen ausgestattet. Der auf-
merksame Beobachter wird beim Betreten des par-
kartigen Gartens finden, daß der Volksparkverwal-
tung keine Mühe und Kosten gespart hat, um alles
jeden Garte schön und angenehm zu gestalten. So
ist z. B. auch die im vorderen Garten befindliche
Zunehalle ein Schmuckstück zu nennen, ebenso
die neuerbaute geschlossene große Kolon-
nade. Das Musik- und Konzertpodium bietet sich
angenehm dar, ebenso der blumengeschmückte Alan
über dem Eingang zum Hauptgebäude.

alles anbietet, um allen Gästen in Speise und
Trank das Beste und Preiswerteste zu bieten und
trotzdem weiter in Betracht gezogen wird, daß zur
Unterhaltung derselben in den Garten- und
Zimmerräumen an mehreren Tagen der Woche
Freitragkonzerte gegeben werden und seit einiger
Zeit auch noch eine Saalprederrabrie-
anlage das gleiche tut, dann müßte jeder Arbeiter
vor nach und fern unserer „Volkspark“ gern und
oft begehren.
Es beginnt jeden Dienstagabend vor
sich gehenden großen Symphoniekonzerte
sind gleichfalls guten Besuches wert.

Alles in allem kann wohl mit vollem Recht ge-
sagt werden, daß wenige Gärten ein derartiges
schönes Arbeiterheim besitzen, wie Halle, zumal dieses
noch ganz in der Höhe des mit vielen Ansehens-
behalten geeigneten Saalefels liegt.

„Volkspark“. Ein mitteldeutsches Zref-
fenveranstalter die Jungmetallarbeiter
des Deutschen Metallarbeiterverbandes im großen
Saal, welches mit einem Begrüßungsconcert um
20 Uhr beginnt. In den unteren Säulen Kon-
zertiert die Singschule bei ihrem Eintritt. Der
Sonntag ist im großen Saal ein Verein-
ball vorgezogen. Das Konzert findet im Garten
statt.

Vogeldiebstahl im Zoo vor Gericht

Der 58jährige Kutscher Karl Gottward
und sein 16 Jahre junger Freund, der Bau-
arbeiter Richard Weber, „bejuchten“ den Zoo
in Halle „hinterhand“, durch den Kurpark Wiede-
r, denn sie luden zwei „Vortell“. Neben
der Eintrittskartendormis waren es eine Anzahl
Brahmavögel, eine sinesische Nachtigall
und andere Vögel, die sie sich, wohlgekauft an
heiligsten Tage, mittels Nachschlüssel aus dem
Vogelhaus aneigneten. Der mit W. bekannte
Arbeiter Reinhold Wölner stellte die Beute vor
Nachforschungen der Polizei (1), indem er sie

unter Wölner's Aufsicht seiner diebstahligen Schäfte,
an einen Vogelhändler im Stadtzentrum verkaufte.
Vor dem Schöffengericht blieb W. bei der
Behauptung, die Verlust der Vögel von G. nach
der „Sicherstellung“ erfahren zu haben. G. betonte,
das gleich gesagt zu haben; W. wies sich als
unabhängigen Verkäufer. Das Gericht verurteilte G.
und W. wegen schweren Diebstahls 4 bzw. 3 Mo-
nate Gefängnis, wie beantragt. W. der
einzig „Unbescholtene“, erhält gegen 20 Mk. Buße
Verurteilung. W. kam als Fehler mit einem
Monat Gefängnis weg.

Kommentare zur Werks-AG.

Der Beschluß der hallischen Elitendirektion auf
Gründung der Werke der Stadt Halle A.G.
wird in allen Beiräten entsprechend kommentiert.
Der „Volkspark“ des Reinholders (Halle-
A.G.) hat die Zustimmung der SPD, natürlich be-
sonders hervor und prüft den „Ertrag über den
SPD-Umsatz“ unter den hiesigen Arbeitern. In
der Ausübung jeder Situation für ihre neuen
Mitarbeiter, unermüdet um (soziale) Not-
wendigkeiten, unterliegen sich wieder Rechts-
dienstleistungen.

Der Generalangezeiger schreibt: „Der
neue Regiererrat, so wie ihn die Städte-
ordnung von 1898 verordnet, ist durch einen mo-
dernen Betrieb abgelehnt worden, der röh-
rartigen Grundformen geföhrt wird und der mit
Hilfe dieser Arbeitsmethoden insoweit ist, sich
innerhalb der modernen Wirtschaftsführung, auch
der privaten, zu behaupten.“
„Geschäftler ist schon die „Saalezeitung“,
die sagt, die Sitzung „brachte keinerlei Ver-
sicherungen; denn daß die Sozialdemokratie
bei der Schlußabstimmung für die Vorlage stimmen
würde, wußte man schon am vorigen Sonntag,
wenn sich auch die früheren Erzen und ihre Preise
alle Röhre geben, das Gelände einzunehmen.“ Wo-
her die „Saalezeitung“ ihr Wissen hat, entzieht sich
unserer Kenntnis.

Natürlich muß die „Halle'sche Zeitung“
ihre Kontur nicht noch übertrumpfen. Das deut-
sch-nationale Blatt ist riesig erzeugt, daß die
Stadt Halle mit vollem Bewußtsein befehen, was
es damit tut, sich der eigenen Röhre über die
hiesigen, industriellen und gewerblichen Unter-
nehmungen begab. Natürlich verläßt sie, diesen
Umsatz sofort politisch auszuwerten: „Wenn
man sich nun in Halle, und zwar mit Zustimmung
der Sozialdemokratie, zu der einschneidenden Maß-
regel entschloß... so bedeutet dies im Grunde nichts
anderes, als eine, vielleicht noch uneingeschänkte,
oder beschränkt nur um so bedeutsamere Abkehr von
der überflüssigen Röhre, vom Kaiserregiment der
herrschenden Demokratie.“

Erfreut hat die Stadt Halle, da die Stadt immer
stärker bleiben, durchaus nicht die
eigene Röhre aufgegeben und gemeint
ist die Demokratie bestimmt nicht im Ober-
den. Gerade die hallische Röhre beweist, was
lebensfähig die Demokratie ist, indem sie dem Er-
forderlichen der Zeit gerecht wird, indem sie be-
kanntlich das alte System bis zum Unannehmlich-
hoffnungslos hartnäckig entgegenstellt.

Fahrerabstammung gefast.

In den letzten Tagen ist es der Kriminal-
polizei gelungen, einen lange gesuchten und be-
dröhtigten Fahrerabstammung festzunehmen. Da er
verurteilt wird, daß er noch Fahrerabstammung
auf dem Kerkhof hat, als man bis jetzt heranzu-
bekommen konnte, werden diejenigen, denen ein
Fahrer gefast worden ist, gebeten, sofern sie
sich noch an den Dieb erinnern können, Angaben
über ihn oder sonstige Anhaltspunkte der Kriminal-
polizei, Kriminalbezirk 3, zu machen.

Im Gewähr des Verkehrs.

Gestern stießen an der Ecke S. Straße und
S. Brunnenstraße ein Kraftfahrzeug und
ein Radfahrer zusammen. Gegen beide wurde das
Ueberfallkommando nach dem Verkehr des-
fahren. Vier belästigte ein Mann Franken und
bekehrte den Fahrer. Der Fahrer wurde
zum Polizeirevier gebracht. In der Nacht wurde
in der S. Straße ein Radfahrer von einem
Verkehrsmittel angefahren. Der Radfahrer
wurde an der Hand und am Fuß verletzt.

Freiender. Der Verband für Freiender-
festum und Feuerbestattung macht seine
Mitgliedschaft dringend darauf aufmerksam, daß
eine Unteroffiziersversammlung weder vom
Verbands- noch Bezirksverband, oder von der Ge-
schäftsstelle angeordnet ist. Er warnt deshalb, sich
an einer Unteroffiziersversammlung irgendwie zu be-
teiligen.

Gewerkschaftsfunktionäre!

Sonntag, den 16. Juni, findet im kleinen
Saal des Volksparks um 16 Uhr eine Kon-
ferenz der Volksparks (Rechnungshilfe
Halle) statt. Der Instruktionsrat Schmidt wird
sich referenz halten. Wir erlauben uns, unsere Funktionäre,
sich recht zahlreich an der Konferenz zu beteiligen.

Christiansburg Halle

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes
*
Sitz, Ortsgruppe Halle.
Hien- und Ferienfahrt.
Alle Teilnehmer müssen bis Montag, den
17. Juni, 20 Uhr, das vorgedruckte Formular in
Jugendheim oder Jugendsekretariat eingereicht
haben. Spätere Anmeldungen können nicht mehr
berücksichtigt werden.

Kriminalpolizei, Zimmer 57 und 58, entgegen-
genommen.

Lohnratgeberverhandlungen im hallischen Gastwirtsgerwe.

Die am Freitag, dem 14. Juni, vor dem
staatslichen Schlichtungsausschuß fort-
geführten Lohnratgeberverhandlungen für das Gast-
wirtsgerwe führten wiederum zu keinem Ge-
börnis. Es wird daher durch die Spruchkammer
des Schlichtungsausschusses ein Schiedspruch ge-
fäßt werden. Die entsprechende Sitzung soll am
Freitag, dem 5. Juli, stattfinden.

Der Glasfabrik Grund wird in einem
illustrierten Katalog in der heutigen Beilage „Soll
und Zeit“ beschrieben.

SPD Morgen Fahrt nach Gröbers!

Ab Halle 13.38 Uhr, 15.42 Uhr

Seidenknäuel.

Vorgestern ist in der Saale am Gimziger
Büh eine weißliche Seide gefanden worden. Be-
schreibung: Einmal 50 Jahre alt, mittelgroße kräftige
Bestalt, grauweiße langes Haar, Röhre vorn
vollständig. Badensöhne fehlen, ohne Fußbelie-
gung, schwarz, an die Waise angelegter Rod, Waise
braun mit grünen und roten Streifen, grün-
weißgrünliche Unterrod, unten grüne
Streifen. Sachdienliche Angaben werden bei der

Metallarbeiter-Jugend! Wir grüßen Dich!

Am heutigen Sonnabend sammeln sich in den Mauern der Stadt Halle viele hundert Lehrlinge und jugendliche Arbeiter der mitteldeutschen Metallindustrie. Aus Dessau kommen sie, aus Magdeburg, Eisenburg, Zeitz, Bernburg, Auerbach, Schmiedeb., Zerbst und 33 Verwaltungsstellen im Bezirk Halle des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes senden einen großen Teil ihrer jugendlichen Mitglieder zum 4. Treffen nach Halle. Fast anderthalb Tausend werden es sein, die in einem Zusammenfinden über den gewöhnlichen örtlichen Rahmen hinaus sich vorbereiten wollen auf die größeren Aufgaben, die ihnen in späteren Jahren zur Erfüllung sich aufdrängen werden. Dagegen wird es kein Bedenken geben, ihre ungewohnten Leistungen zu zeigen, die für die zukünftigen Aufgaben gibt es nur ein Mittel: Vorbereitung.

Von gewaltiger Bedeutung ist die Metallindustrie für die Wirtschaftskraft Deutschlands und damit für das Volk. Von gleicher Bedeutung sind die Verhältnisse in der Metallindustrie für das Schicksal des einzelnen Menschen. An der Gestaltung der Wirtschaft und an der Gestaltung der Verhältnisse eines einzelnen Industrieweges ist immer steigender Maße Teil zu nehmen ist die jugendliche spätere Aufgabe aller heranwachsenden Arbeiter. International, also über die Grenzen des einzelnen Landes und Volkes hinaus, gehen die Bestimmungen der Wirtschaftsführung. Weit muß also der geistige Horizont des zukünftigen Arbeiters sein. Über den engen Kreis lokaler Daseins muß er sich hinauszuheben können, wenn er klug und stark genug sein will, die Dinge zu meistern, wenn er nicht, wie bis vor einigen Jahren, alle praktische Initiative den Unternehmern überlassen will.

Kann nun, an diesen großen Gesichtspunkten gemessen, ein solches Jugendtreffen Erfüllung werden?

Die jungen Metallarbeiter werden die geschichtlichen und künstlerischen Sehenswürdigkeiten Halles kennen lernen. Sie nach ihrem Eintreffen, ob am Vormittag oder Nachmittag, in umfangreichen oder geringem Maße. Sie werden bei der Begrüßung in der „Volkshaus“ manches gute und merkwürdige Wort hören und behalten. Sie werden nachher in einem Festzug ihren Willen zur Selbstbestimmung Ausdruck geben. Sie werden am Sonntag durch eine Dampferfahrt nach Wettin die rezeptive Umgebung der Stadt kennen lernen und in Spiel und sportlichen Kämpfen ihre Kräfte messen. Das ist jezt allzu schwer wiegendes Programm. Aber wenn sie aus diesem Treffen ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit mit nach Hause nehmen, wenn sich in ihnen das Bewußtsein verankert, daß die Gewerkschaftsorganisation die Trägerin und Erschließerin dieser Zukunftsaufgaben ist, wenn in ihnen jenes Wort aus neue lebendig wird:

Bereit seid ihr nicht, bereit seid ihr nicht!

— dann hat dieses Jugendtreffen seine Früchte getragen.

Freilich, alles ist kein gesunder Boden für Gewerkschaftsarbeit. Kritik an ihr wurde hier nicht zur Selbstkontrolle der geleisteten Arbeit, sondern wurde Verleumdung. Der heilige Wille nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen artete aus zu Experimenten mit untauglichen Mitteln und führte zuletzt zum Kampf gegen die eigene Organisation. Es gab Jahre, da bot der Diktator die Gewerkschaftsbewegung in Halle ein sehr trübes Bild. Befriedigt deshalb, daß einige Verwaltungsstellen des Verbandes Halle gerade nicht als den geeigneten Ort für ein Treffen der Metallarbeiterjugend ansehen, zumal es das erste ist, das in einer größeren Stadt abgehalten wird.

Aber die arbeitende Jugend in der Metallindustrie kann bei ihrem Zusammenfinden den Mittelpunkt des Wirtschaftslebens nicht aus dem Auge gehen, sie kann sich nicht darauf beschränken, wie bisher, idyllische Bargegebenheiten kennen zu lernen. Die Zukunft liegt für sie nicht in den Brennpunkten des Daseins, die großen Industriezentren, die muß sie noch kennen lernen. Und Halle ist so ein Brennpunkt. Wegen der Vorbereitungen zu erfolgreicher Tätigkeit nicht in jeder Hinsicht günstig sein, der Wille, Gutes zu schaffen, muß das Unzulängliche überwinden. Und deshalb gerade in Halle das Treffen.

Wenn die älteren Arbeiter die Jugend grüßen, dann denken sie zurück an ihre eigene Jugend, dann denken sie zurück an jene Jahre, in denen sie zuerst eine Ahnung bekamen vom Ernst des Lebens. Sie konnten in ihren jungen Jahren noch nicht diese starken gewerkschaftlichen Verbände der erwachsenen Arbeiter. Sie fanden in den Fabriken noch viel mehr Eigenem und Brotneud unter den Beschäftigten, wie es auch jezt noch zu finden ist. Sie haben viel mehr Liebedienerei, denn Unternehmern gegenüber, als heute noch vorhanden ist. Der gelebte

Schmerz ihrer Arbeitskraft war viel beängstigender, als in der Gegenwart. Bis zum 16. Jahre galt für sie als besondere Begünstigung der Jehntunbentag. Nach Erreichung dieses Alters war die Länge des Arbeitstages oft unbedenklich. Die Lehrlinge der damaligen Zeit, namentlich in den Gewerbeten, können ein Lied singen von Liebesstunden bis in die späte Nacht hinein. Vieles hat sich geändert. Auch das Verhältnis zwischen Lehrling und erwachsenen Arbeiter. Der beste Beweis ist das alljährliche Jugendtreffen.

Doch weiter soll die Entwidlung vorwärts gehen. Vor 30 Jahren brauchte die Arbeiterbewegung vor allem Agitatoren. Männer, die immer wieder auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses hinwiesen. Stärkung der Organisation war fast der alleinige Zweck ihres Lebens, weil eben eine starke Organisation die Voraussetzung alles übrigen Wirkens war. Mancher sah dafür mühsame Verfolgungen durch gewissenlose Unternehmer erdulden müssen.

Der Agitator von heute kann nicht nur für die Gewerkschaft zu arbeiten, er hat im Betrieb einen jähren Kampf mit dem Unternehmer zu führen: das Wettbewerbungsrecht der Arbeiterkraft im Produktionsprozeß gilt es zu wahren und zu erweitern. Viel wichtiger ist diese Aufgabe. Viel reichere Kenntnisse erfordert sie. Sie erfordert eine längere Vorbereitungszeit als früher. Diese große Aufgabe, das Mitbestimmungsrecht im Betrieb, im ganzen Wirtschaftsleben zu wahren und zu erweitern, wird in den kommenden Jahren im Gewerkschaftsleben auch der Metallarbeiter seine dominierende Stellung behaupten. In diese Aufgabe müssen die jungen Metallarbeiter hineinwachsen, auch wenn sie ihr Leben lang am Schraubentisch und an der Drehbank stehen werden. Es gibt kein Ausweichen und kein Verstecken vor dieser Aufgabe. Sie stellt große Ansprüche an Charakter und Wissen. Möge das 4. Treffen der Metallarbeiter-Jugend befruchtend auf alle Teilnehmer einwirken, daß sie später als erwachsene Menschen dieser Aufgabe gewachsen sind.

Sie werden es nur können, wenn sie ihrer Gewerkschaftsorganisation treu bleiben und ihren jugendlichen Eifer daran setzen, ihre noch abweislich schwebend Altersgenossen dem Verband zuzuführen. Reiner kann unter den Lehrlingen besser agieren, als der Lehrling selbst. Er legt damit jene Etappe im Kampf der Arbeiterkraft, die der Erwachsene, bebingt durch die Zeitverhältnisse, in langen Jahren und Jahrzehnten erst erreicht.

Fast 1 Million Mitglieder zählt jezt der Metallarbeiter-Verband, über 80 Millionen Mark Einnahmen hatte er im vergangenen Jahre zu verzeichnen. Das sind gemaltige Zahlen. Unvergleichlich nicht in Erscheinung tritt jener Aufbau von innerer Kraft, von Befestigung von Pflichtgefühl jener unglücklichen jungen Männer, die durch treue alttägliche Kleinarbeit die Organisation so stark machten. In deren Reihen kann der jugendliche Metallarbeiter jezt schon seinen Platz finden, indem er die gleiche Arbeit unter seinen Altersgenossen leistet. So arbeitet er für das große Ganze und zugleich für sich selbst. Möge das Jugendtreffen in Halle ihn darin festigen, dann wird es ihm später leichter möglich sein, größere und bedeutendere Aufgaben zu lösen. In dieser Erwartung grüßen wir die ankommende junge Schar bei ihrem Eintreffen in Halle.

Die kulturelle Bedeutung der Gewerkschaften

Rudolf Hartmann spricht im Rundfunk

Am Donnerstagabend sprach zu den mitteldeutschen Rundfunkhörern der Bezirksleiter des DAVB, R. Hartmann (Zeitz) über das Thema: „Die kulturelle Bedeutung der Gewerkschaften“.

Der Redner schilderte zunächst die Lage der Arbeiterkraft vor ungefähr 50 Jahren, als es noch fast keine Gewerkschaften gab. Wichtiges, also lange Arbeitszeit gaben damals dem Arbeiter ein menschenwürdiges Dasein. Die Arbeiterkraft hatte keine Bedeutung in der Gesellschaft. Der Arbeiter war teilnahmslos gegenüber fast allen Dingen des Lebens, er verbrachte seine freie Zeit im Alkoholgenuß und mit Rattenpiel.

Wichtigste Aufgabe war es da zuerst für die Gewerkschaften, das Solidaritätsgefühl in der Arbeiterkraft großzuziehen. Eine höhere Aufgabe, eine Arbeit, die am schwersten war, als auch die Regierungsverordnungen diese neuen Zusammenschlüsse der Arbeiter verbot. Nach bis zum Kriege gab es diese politische Verfolgung der organisierten Arbeiter, obgleich der Reichstagsgeordnete Leibfried schon damals im Reichstag die wirtschaftliche Bedeutung der Gewerkschaften erkannt hatte und hervorhob.

Mit dem Umsturz und mit der neuen Verfassung wurde die rechtliche Gleichstellung der Gewerkschaften geschaffen, und nun konnte die gegenwärtige Kulturarbeit der Gewerkschaften beginnen. Die Hauptaufgabe war zunächst die Regelung der Arbeitszeit- und Lohnfragen, die nicht nur den materiellen Wert der Arbeitskraft, sondern, was noch bedeutsamer ist, den ideellen, das hierdurch dem Arbeiter erst die Möglichkeit gegeben wurde, die Erzeugnisse der Kultur zu genießen, denn nun hatte er mehr Zeit und Geld. Der Arbeiter wurde wachsam, seine Bedürfnisse: beizufriedigen und wuchs damit zu Kulturmenschen heran. Die Grundbedingung zu einem kulturellen Aufstieg der Arbeiterkraft waren damit gegeben. Zugehörig zu der Arbeitszeit- und Lohnpolitik der Gewerkschaften ist auch die Frage der Arbeitslosenver-

fürderung und der Arbeitsvermittlung, die ebenfalls von den Gewerkschaften ins Leben gerufen und eifrig gepflegt wird. Der Arbeiter wandte sich mit aller Entschiedenheit gegen die in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten laut gemordeten Stimmen für eine Befreiung der Arbeitslosenversicherung. Die Gewerkschaften seien wohl bereit, etwaige Mängel in der Versicherung zu beseitigen, die Arbeitslosenversicherung an sich sei aber ein kultureller Faktor ersten Ranges und müsse unbedingt erhalten bleiben.

Auf dieser Grundlage der materiellen Sicherung der Existenz des einzelnen Arbeiters bauen die Gewerkschaften nun ihr Kulturgebäude auf, das in Bildungsreisen und Vorträgen die Arbeiter mit den Erzeugnissen der Kultur vertrautmacht und sie zu kulturell selbständigen Menschen erzieht. Große haben die Gewerkschaften hier schon geleistet. Das wird am besten klar, wenn man den heutigen kulturellen Stand der Arbeiterkraft mit dem vor ungefähr 50 Jahren vergleicht. Der Arbeiter ist heute schon zu einem Mitglied seiner Klasse und seiner kulturellen Zuehung bewußten Menschen geworden. Und diese Aufgabe hat neben der rein ideellen auch eine enorme wirtschaftliche Bedeutung, denn nur ein an Leib und Seele gesunder Arbeiter und ein an Leib und Seele gesunder Arbeiterkraft kann seine kulturelle Zuehung und seine wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen und so einen entscheidenden Faktor im großen Volksgange darstellen. Das zeigt sich schon in der Tatsache, daß beispielsweise die Beschäftigung „Made in Germany“ in der letzten Zeit einen ganz anderen Klang erhalten hat als vor 10 bis 15 Jahren. Die Wirtschaftsdemokratie ist auch das Ideal einer selbstbewußten Arbeiterkraft.

Der Redner schloß mit einer Empfehlung auf die organisierten Arbeiterkraft, die alle Einrichtungen der Gewerkschaften: Arbeits- und Lohnpolitik, eingestellt habe, ohne daß sie gelährt habe, und forderte auf, daß auch diese Unorganisierten als Mitarbeiter in die Reihen der Gewerkschaften sich einreihen sollten, das sei namentlich ihre moralische Pflicht.

Wohnlich edspruch für die mitteldeutsche Gewerkschaften

Im Wohnlich edspruch für die mitteldeutschen Gewerkschaften, dem 13. d. M., den folgenden Schiedspruch:

1. Der Schiedspruch für Magdeburg wird von 97 Pf. auf 1 M. erhöht.

2. Die Lohnregelung zu 1. gilt von der nächsten Lohnperiode an und ist mit herabgesetzter Frist erstmalig zum 30. April 1930 gefestigt werden. Gefährdungsfrist: 22. Juni 1929, mittags 12 Uhr.

Nach diesem Schiedspruch ergeben sich für den über 22 Jahre alten Arbeiter folgende Stunden-

lohnsätze: in Magdeburg bisher 97 Pf., jezt 100 Pf., in Halle 83 (85), in Zeitz 84 (88), in Bernburg 81 (85) Pf.

Die Höhe der angeleiteten und unangeleiteten Arbeiter, wie die der Arbeiterinnen erhoben sich im entsprechenden Verhältnis.

Schiedspruch für das Verflechtungs-gewerbe.

Die aus der Zentralverband der Angestellten mittelst, ist getrennt in dem Tarifrecht des Verflechtungsgewerbes in Berlin ein Schiedspruch gefestigt worden, der eine Erhöhung der Gehälter um 3 Prozent vorsieht. Erklärungsfrist bis 30. Juni. Der Schiedspruch gilt mit Wirkung ab 1. April 1930.

Gustav Strecher 60 Jahre alt.

Am 17. Juni kann Gustav Strecher, der jeztige Bevollmächtigte des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter, Ostpr. Provinz Halle, seinen 60. Geburtstag feiern. Dieser Tag gibt uns Veranlassung, der Verdienste des Gewerkschaftsarbeiters um die Arbeiterbewegung in eigenen Worten zu gedenken.

Gustav Strecher, der in Zeitz (Oberhesselen) am 17. Juni 1869 das Licht der Welt erblickte und dort das Vater- und Konbitorienamt erlernte, kam als junger Geselle Ende der achtziger Jahre nach Berlin, wo gleichfalls nach sehr rühmliche Verhältnisse in seinem Beruf herrschten. Lohn und Arbeitszeit fanden damals noch in einem weit schlimmeren Verhältnis, als es heute noch der Fall ist. Die Verdienstmöglichkeit der Konbitorienorganisation erforderte auch unfernen Freund Strecher, der jezt also auf eine fast vierzigjährige Mitgliedschaft in seiner Gewerkschaft zurückblicken kann. Lange aber hielt er es in Berlin nicht aus; der Waberbetrieb führte ihn weiter durch Deutschland, und so landete er



denn schließlich in Halle. Hier mußte er zunächst seine Mitgliedschaft genießen, und als er dann seine Frau hier kennenlernte, wurde er auch in Halle sesshaft. Aber auch Frau Grebe machte sich sesshaft, und zwar in der jungen Ehe, und manche bitteren Seiten, herbeigeführt durch Arbeitslosigkeit, hat Strecher mit seiner Familie durchmachen müssen. Verheiratete Familien nahmen die Weister damals noch ungerner als heute an, und da ein Überangebot an jüngeren Arbeitkräften vorhanden war, die vor allem billiger und williger waren, so konnte Gustav Strecher nicht etwa strempeln gehen — denn eine Arbeitslosenversicherung gab es damals noch nicht! —, aber er durfte mit seiner Familie am Hungertuch nagen. Er konnte sich nur mühsam über Wasser halten, indem er, wie so viele Vater- und Konbitoriengehilfen, andere Arbeit annehmen in allen möglichen Unternehmungen, um so als „unangeleiteter“ Arbeiter auch nur kümmerliches Brot land. Doch auch hier war seines Weibens Not ganz lange, denn Gustav Strecher, der jezt Junggeselle zur Sozialdemokratischen Partei nicht verlassen konnte, hatte unter der Verfolgungswacht der sozialistischen Unternehmungen zu leiden, die ihn nachregeln und dafür sorgten, daß er nirgend Arbeit in Halle bekam.

Endlich sollte es ihm etwas besser gehen, als der Gewerkschaften Konbitorienverein einen Beschluß seiner Generalversammlung fassend eine eigene Kasse einrichtete, in der Gustav Strecher als einer der ersten zur Kasse kam. Später war er dann längere Zeit im Konbitorienverein, dann als Sachmeister tätig, bis ihn seine Organisation, der Zentralverband der Vater- und Konbitorien im Jahre 1913 mit dem Amt eines Bezirksleiters betraute. Seit der Verleumdung dieser Organisation mit anderen zu dem Einheitsverband der Nahrungsmittel- und Getreidearbeiter tritt Gustav Strecher dort als Bevollmächtigter der Ostgruppe Halle.

Seine Berufslaufbahn, die mit ihm in jahrelangem Kleinarbeit gearbeitet und gekämpft haben, wissen, was es für ihre Interessen geleistet hat, und sie schätzen ihn daher sehr. Wenn heute in den Bäckerei- und Konbitorienbetrieben im allgemeinen erträgliche Verhältnisse bestehen, so verdanken das die Angehörigen dieses Berufs auch unfernen Jubilär, der zunächst den Grundstein für die Organisation mit leg hat und mit deren Hilfe dann den Fortschritt herbeiführte.

Wer auch die allgemeine Arbeiterkraft hat Gustav Strecher viel zu verdanken, denn auch in der Sozialdemokratischen Partei hat er stets seine volle Pflicht getan. Der allgemeinen Gewerkschaftsbewegung dient er jezt Jahren durch gewerkschaftliche Erfüllung seines Ehrenamtes als Kassierer des Gewerkschaftsstellens Halle. So wollen wir uns denn hier erlauben, unserem Freund Gustav Strecher zu seinem Jubiläumsgedächtnis gleich im Namen der gesamten Arbeiterbewegung unseren herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Möge dieser Mann uns noch recht lange erleben bleiben, und möge die Arbeiterbewegung immer solche Menschen an ihrer Spitze haben, die für die Befreiendheit selbst hien, für die Allgemeinheit aber das möglichste zu erreichen suchen.

Kunst, Wissenschaft, Leben

Martern und Grabinschriften

Es ist erstaunlich, wieviel vollständiger und charakteristischer Humor mit den traurigsten menschlichen Erlebnissen, dem Sterben und dem Tode, verbunden ist. Dabei hat dieser latente Witz durchaus nichts mit Unfrömmigkeit, Sittlichkeitsmachern oder Jovinismus oder auch mit Todesverachtung zu tun. Gerade in den Gedenken, deren Demotivator es besonders gläubig und fromm betonen sind, finden wir oft die „lustigsten“ Martern. Im Zürcher Grabmal-Zal steht auf einem Steine ein Kreuz mit einer kleinen Tafel, auf der zu lesen ist:

Der Weg in die Ewigkeit
ist doch gar nicht weit
Um 7 Uhr fuhr er fort,
Um 8 Uhr war er dort.

Kürzer kann man den löblichen Unfall eines Fahrers nicht gut beschreiben. Bildhauer, Hofbauer, boshafter sind einige Martern, die man in einer Gegend Sloweniens nahe beieinander findet:

Die feuchte Frau zum Aem Gunde
ward ihr gebissen von 'nem Hund.
Da floh ihr junges Blut so rot —
Nun ist die Arme mausetot.

Eine andere Grabchrift lautet:

In diesem Baum, beim Kirchenspfänden,
Ist ein Teil der Tod ein Weisbildt finden.
Sie fiel von der Leiter in die Erde,
Da kommt sie nicht mehr wieder.

Wieder ein anderes Martern lautet:

Ein Mädchen, jung von achtzehn Jahren,
Ist einst zum Markte Rufe fahren.
Sie fiel in eines Mörders Hand,
Der schlug den Arm aus Rand und Band.

Nicht weniger traurig in seinem Anlaß, aber lustiger in den poetischen Verfassung ist die Grabchrift auf einem Kreuz im Böhmerlande, nahe bei Eulen, die uns erzählt:

Durch eines Ohe's Stoch
kam ich in des Himmels Schoß.
Wußte ich auch gleich erlassen
Und Weib und Kind verlassen
Kam ich hoch zur ewigen Ruh'
Durch dich, du Kindvieh, du!

Eine gewisse Ähnlichkeit im Wortlaut, wenn auch einen ganz anderen Sinn hat eine Grabinschrift im Niederdeutsch, auf der es heißt:

Hier ruht das Feine Ochselein,
Des großen Ohe's Söhnelein.
Der liebe Gott hat nicht gewollt,
Daß es ein Oche werden sollt!

Vom mährischen Kirchenspfänden weiß auch noch eine Grabinschrift in Röhren in Böhmen mit treffender und sachlicher Kürze zu berichten:

Aufi gfligen
Kirchlein ruodt.
Abi gfallen.
Gingewelt.

Echßt sinreich ist eine Grabinschrift in Tannhausen, die auf diese nicht alltägliche Weise um den Segen für einen alten Mann bittet:

Samt ruht der Greis von 80 Jahr.
Der sechsmal hier berechtelt war.
Belohne seine Vaterorgen,
O Herr, am Auferstehungsmorgen!

Endlich mag hier noch eine bei aller ihrer Kürze erschöpfende „Biographie“ genannt werden, die sich auf einer verwitterten, zerbrochenen Grabsteinplatte eines Prager Friedhofes findet:

Hier ruht Thomas West.
Im Leben ist er gewelt
Sonder aus Ruh.
Zur gearbeitet Nacht und Tag.
Wer war schuld an seinem Tod?
Unausgesprochenes Vaili Brot.

G. e. e. s.

„Tauschen und 50 Pfennige zu!“

„Zum Schallplatten-Händler Benjamin - Alles auf Lager vom pensionierten Schläger bis zur Friederike“

Von Max Bernardi

Eine Bretterbude im Berliner Osten, ein Getummel zwischen mächtigen Kaufhäusern, die voll Mühsal auf den zerbrechlichen Holzerpöckel auf ihren Pfählen stehen. Ein alter Mann, ein Künstler und Spielbudenbesitzer auf der Heeperstraße in St. Pauli, ist Inhaber des Holzhäufchens. Seit zwei Jahrzehnten treibt er Handel mit alten, abspielbaren Grammophonplatten. „Musik-Benjamin“ wird er genannt. Sein wahrer Name ist ebenso in Vergessenheit geraten wie die Starnamen der vorwärtigen Schläger seines merkwürdigen Museums.

„Musik-Benjamin“ ist Pfleger einer von einem Tausend alter Schallplatten, die in Regale eingedreht, die ganze Nachwelt seines Musikmagazins einnehmen. Sie sammeln sich so an, ohne daß er es wollte, wie alter Schrott, den man nicht zu vernichten mag, und der Generation überlebt. Unter einer fingerdünnen Staubhaube altern sie immer weiter in die Zeit des Jazz hinein. Hinter dem Verkaufstisch tritt ein Berg von Musikbüchern, zerhackten Schalltrichtern und unförmigen Apparaten aller Systeme.

Requisiten.

Nur auf dem Lebensstil selbst steht ein kleines Wunderwerk altzeitlicher Maschinenkunst, ein Sprachapparat, nicht größer als eine Zigarettenschale, mit einem wogeliebenden Zeller. Das ist „Musik-Benjamin's“ Erfindung, von ihm selbst, wie er berichtet, lange vor dem Aufkommen der Schallapparate mit elektrischem Antrieb konstruiert. Hier werden die zum Kauf angebotenen Platten gepreßt und wird die gewünschte Ware der Kundschafft vorgeführt. Hier wird entschieden, ob eine Schallplatte den Befähigungsmaßstab zur Aufnahme in Benjamin's „Altersakt“ erbringt, hier muß entschieden, ob ein schon pensionierter Schläger wieder die Werke in die Welt antreten darf, hier spielt sich das dem musikalischen peripetum mobile die letzte große Szene eines an Erlebnissen reichen Lebens ab.

Durch den Streik von Benjamin's Jubelerschaft tritt ein junges Mädchen und legt einige Platten auf den Verkaufstisch. „Tauschen, und 50 Pfennig zu!“ rüchert es aufstrebend die müllerische Wortschafft aus. Prüffend gleitete die Rechte des Pflegeres über die Paragummimasse einer Platte. Der Daumen streicht über die Furchen, die das süße Geknatter eines schmäligen Wiener Vielles begeben. „Bewerter Madchen“ murmelt Benjamin, ohne einen Blick auf die zeretzte Aufschrift der Platte zu werfen. Alsdann freißt sie auf dem Instrument: ein Schrammelquartett aus dem Wiener Prater schmelzende Walzerstücke. Dann aber ist Benjamin akt im Zweifel.

Ein Gelegenheitskauf.

Eine Platte, auf beiden Seiten von der Kadel eingegraben, erregt sein Mißtrauen. Er wüch mit dem Lebensstil darüber hin; seine Finger spielen über die zolllosen, unregelmäßigen Furchen. Einmal legt er die Platte auf den zeretzenden Zeller. Nach abendendendem Rarm eines Schlagwortes jault im Musikflüßer plötzlich ein Hund laut auf, eine Rase setzt ein, heult im Duett, und am Ende überflogen sich beide Stimmen im Distanz. Benjamin nimmt die Platte wieder herunter und, während Dorette den „Postillon von Bonjeumeau“ antimmt, unterzieht er den eigenartigen Fund einer genauen Prüfung. Ein Mädchen hüßt über sein Antlitz. Mit unbeherrschbarer Wiene eines jagenbürgigen Philatelisten, der eine lustigere Seitenzahl für das Wertmoralenalbum dem Müllflüßer entreißt, legt er die Platte seinem Museum ein. Möchte es niemand glauben: Die Platte würde nach seinem Tode um ein Vermögen

nach Amerika veräußert werden; es war die „Saxophon-Probe“, ein völlig unbekannter „Kriechbrunn“ des Erfinders des Grammophons. Eine Kostbarkeit für den Liebhaber, nur in wenigen, nummerierten Exemplaren von Edison selbst hergestellt.

Benjamin wendet sich wieder seiner Kundin zu. „Schwarz! gelb! rot!“ mit hoch ein Automobil... Das junge Mädchen lächelt erkrankt über ihm ganz unbekanntes Melodie, die Vater Benjamin dem Musikflüßer entlockt. „Na, ist das was für Mutter?“ fragt er, während bereits eine neue Platte zu freffen beginnt. „Friederike, du kleine Rumpelkammer...“ kräftigt es aus der Wunderkiste, und schon sind das Mädchen und Benjamin handelsmäßig, „Friederike, du kleine Rumpelkammer!“ summt auf dem Heimweg zu Muttern beglückt das Mädchen mit der schon Uebertragung in der Schulfmappe.

Führen Sie Goethe?

Ein Herr, der sich aus den Kaufhäusern nebenan in Benjamin's Altersheim verirrt hat, will unbedingt eine Platte von Goethe kaufen. „Neue - führe ich nicht, nur mir lebe. Vielleicht meinen Sie Goethe?“ fragt Benjamin, ohne mit der Wimper über die Dummheit seines Kunden zu lachen. „Anfinn!“ drückt der Herr auf. „Goethe meine ich. Kennen Sie denn nicht O Mädchen, mein Mädchen.“ Der Herr singt die erste Geisterung. Benjamin überlegt. „Ich weiß schon, sag er nach kurzer Pause. „Die neue Operette von Behar wollen Sie haben, die kürzlich mit der Masfary gegeben worden ist!“ Und schon läßt er sich antzettel vor seinem Regal und fördert die unterste Platte zu Tage. „Nicht möglich!“ ruf der Herr begeistert aus. „Das nenne ich aber auf der Höhe sein.“ Kurzgedacht paßt er die verstaubte Platte in seine Aktenkoffer - um am Abend in Härtlichkeit. O Mädchen, mein Mädchen“ zu singen...“

Tante Berta, eine alte Kundin, bringt im Zeitungspapier gemeldet eine Platte. Mit einem Blick stellt der alte Benjamin fest, daß die Platte jeden Sonntag- und Freitagabend im Hofst. von erfällt hat und weiß für sein Altersheim ist, aber... „Ich kann ich nicht geben, Tante Berta!“ - „Ach nee, geben Sie mir eine neue, schöne Platte dafür, Benjamin! Ach, so etwas kriegt ich ja nie wieder.“ „Neust Tante Berta mit einem neuen Weisheitsbild nach der treuen Schallplatte.“ „Am, vielleicht die „Vogelheutezeit“? Oder „Im Zoologischen Garten?“ grübelt Benjamin aus seinem Gedächtnis alter Schläger. „Ach nee“, meint Tante Berta. „Wenn der Vater mit dem Sohne...“ „Ist Benjamin, Ach nee...“ - „Ach bin vom Band ein Qualen...“ - „Ach nee...“ - „Geben Sie nicht den kleinen Sohn, Berta...“ - „Ach nee...“ - „Mutter, der Mann mit dem Kots ist da...“ - „Ach nee...“

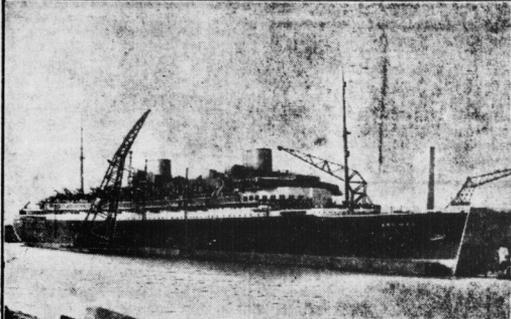
„Ach nee!“ ärgert sich Benjamin. „Nehmen Sie man die „Wachparade“, dann jeh ich noch eine Platte extra zu“, erklärt er plüßig mit unheimlicher Bestimmtheit. Tante Berta ist zufrieden. Das war doch noch aus der guten alten Zeit; und eine Gratis-Zugabe ist ja auch nicht von Wappe. Benjamin paßt die beiden Platten in die Zeitung. Die „Wachparade“ ist mindelstens ein dudenmal in seinem Lager betreten. Und die Zugabe? Er ist froh, das Ding endlich los zu werden. Es paßt so wenig in seine Rumpelkammer wie der noble Herr mit seinem „Goethe“.

Als Tante Berta freudig bedragt aus der Lüre tritt, freiß Benjamin aus seinem Gedächtnis den höchsten Kaufpreis eines Altersheims: „Wenn du einmal dein Herz vergrößert...“

Ein Telegramm von 28977 Worten.

Eine der längsten Kabeldepeschen, die jemals den Atlantik überquerten, wurde kürzlich zwischen Mittelmeer und Nordsee von Paris nach New York übermittelt. Der Inhalt bildete der vollständige Text des Berichts der Reparationskommission, der ausschließlich der Interpunktionszeichen 28977 Worte enthielt. Nach der Mitteilung des Admirals Coode, des Leiters der europäischen Abteilung der Western Union Cable Company ist bei der Uebermittlung auch nicht der kleinste Fehler unterlaufen. Das Kabeltelegramm wurde über zwei Leitungen nach New York geschickt, unter geteilter Leitung eine dritter Linie, die von Paris über Boulogne nach London führt, die aber nur für 4500 Worte des Gesamttextes in Anspruch genommen wurde. Das Kabel gelangte in das Telegraphenbüro der „New York Times“, wurde sofort von dem Stenographen übertragen an die Zeitungen des gesamten Gebiets der Vereinigten Staaten weitergegeben. Die Uebermittlung auf dem Kabelwege dauerte knapp sechs Stunden.

Deutschlands größter Handelsdampfer



die „Bremen“, wird am 16. Juni seine erste Reise antreten, wobei Reparatur von Bremerhaven aus in sechs Tagen erreicht werden soll. Das Schiff bietet für 3200 Personen Raum, ist mit allen neuzzeitlichen Ertrungseinrichtungen ausgestattet und wird durch Turbinen getrieben.

127 Zeppelin-Luftschiffe. Wo sind sie geblieben?

Der „Graf Zeppelin“ ist das 127. Luftschiff, das seit der denkwürdigen Fahrt des ersten dieser Luftschiffe am 2. Juli 1900 gebaut worden ist. Unmühsam fragt man sich: Wo sind die 127 Zeppelinluftschiffe geblieben? Sieht man die Listen durch und erzählt die Daten und Umstände, so werden sich gewiß viele Menschen fragen: Das habe ich auch noch nicht gewußt. Rämlich daß beispielsweise 66 Zeppelinluftschiffe in den Kriegsjahren abgeschossen, zerstört und vernichtet wurden, daß sie in die Hände der Feinde fielen, vom Stige getroffen explodierten, als vermisst gemeldet worden sind u.ä.

Eine ganze Reihe der Zeppelinluftschiffe ist abgerüstet worden. Einige wurden an Frankreich, England und Italien ausgeliefert. Das vorletzte ist vor vierzehnhundert Jahren an die Vereinigten Staaten gegangen und trägt seitdem den Namen „Zos Angeles“. Die ersten Zeppelinluftschiffe sind vielfach unglücklich erlegen. 1908 in Gherlingen ist das dritte, 1910 in Baden-Dez das 6., 1912 in Düsseldorf die „Schwaben“ verbrannt. Einige der Luftschiffe sind bei Manövern verunglückt (z. B. 1913 bei Segoland); einige wurden veraltet und mußten wegen geringer Tauglichkeit abgerüstet werden; einige strandeten oder explodierten durch die Gasmischung, die sich als ungeeignet erwies.

Während der Kriegsjahre wurden auch viele Luftschiffe, außer den 66 oben angeführten, abgerüstet oder beschädigt, verunglückt bei der Landung oder stürzten aus unbedachten Ursachen ab. Seit 1919 sind nur noch wenige gebaut, einige überhaupt nicht fertiggestellt worden. Man muß sich wundern, daß die Seereschiffe die Verluste der Zeppelin-Luftschiffe setzen oder doch gar nicht

erwähnten. Zwölf wurden allein über London und der Themse abgeschossen, zerstört und vernichtet, eins fiel in die Hände der Engländer.

Demnach existieren heute von 127 Zeppelinluftschiffen nur noch die „Zos Angeles“ und der „Graf Zeppelin“. Wenn erst einmal die Luftschiffe ausschließlich ihrer wahren Bestimmung einer, unüberwindlichen, wirtschaftlichen Ausnützung dienen, dann werden auch die Verluste immer kleiner und kleiner werden. G. S.

Ein Fliegermonat.



Für die seit Beginn der Monat verunglückten Flieger wurde im Novemberdemon in Paris ein stimmungsvolles Gedenkmahl gefeiert.

Ferienidyll.

Das war ein Ferienidyll, wie es so leicht sein zweites gibt. Es lag an seiner Landstraße seinem Verkehrtweg. Nur einige schmale, kaum recht ausgetretene Pfade führten nach ihm. Hierher drang kein Gedächtnis des Tages, kein Gedächtnis der Autos. Stumm war bisher, emigriert in der Kadelwald. Uns zu Füßen sprang, über große Steine, ein Bach ins Tal. Vogel sangen ihr Liebeslied: zierten. Aber sonst herrschte stilles, feierliche Stille. Die Luft, die wir einatmeten, war Tannennadelaromat. Hier schlug das Herz einer unberührten Erde. Hier war jungfräuliche Natur.

Es drängte uns, den Wert dieses einzigartigen Oasenhauses kennen zu lernen, ihm unsere Freude über das Paradies zum Ausdruck zu bringen, in das hinein er sein Haus hatte bauen lassen. Wir erkundigten uns nach ihm bei dem Keller.

„Bewerter“, sagte der Keller. „Der Bach ist vor ein paar Tagen in die Sommerfrische geehrt.“

Foot.

Am appetitlich gedeckten Tisch

schmeckt das Essen noch einmal so gut. Da blinken und funkeln auf schnee-weißer frischschaffender Persilwäsche die Messer, Gabeln und Löffel, die durch Atz, Fleckens-Putz- und Scheuerpulver so rasch zu putzen sind. Atz gibt allen Gegenständen aus Holz, Stein, Marmor, Porzellan, Glas und Metall spiegelndes Glanz, Reinheit und Frische. Atz ist sparsam und billig. Die praktische Streufflasche kostet nur 20 Pfennig.



ATA

putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.



Schallplatten

Täglich die neuesten Schallplatten

Autorisierte

ELECTROLA

Verkaufsstelle:

Piano-Ritter

Flügel- und Piano-Fabrik
Leipziger Straße 73

Herm. Lichtenfeld Maurer- und Zimmermeister

Baugeschäft Tel. 20255
Rudolf-Haym-Straße 28

empfiehlt sich zur Ausführung von
Neu- und Umbauarbeiten, Reparatur,
Fassadenabputz u. Kanalarbeschüsse

Steuer-Hilfe

COMPTON
RECHENMASCHINE
VEREINFACHUNG
DER STEUERERHEBUNG
DURCH
EINEN
RECHNER
DURCH
EINEN
RECHNER
DURCH
EINEN
RECHNER

Rat in allen Steuer-Fragen

ERMÄSSIGUNGEN
Übersicht der Zahlungen
und Termine

durch
**NATTERMÜLLER'S
Steuer-Hilfe**

Preis RM 2,50
Neueste Ausgabe vorzüglich bel.

Volksblattbuchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Kraftfahrzeugführer-Schule

Auto
und
Motor-
räder!

Mersburg, Steinstr.
Gewissenhafte Ausbildung in
kurzer Zeit ohne Berufsstörung
Tel. 604 Mäßige Preise Tel. 604
Anmeldungen jederzeit Steinstr. 13
Man beachte die genaue Adresse

Wenn das Geld knapp ist

kommen Sie zu uns. Wir liefern
Innen bei kleinster Anzahlung und
spielend leichten Teilzahlungen

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Moderne Küchen, Bettstellen mit Matr., Sofas,
Ruhebetten, Federbetten, Karminmöbel, Uhren,
Nähmaschinen, Teppiche, Gardinen, Steppdeck.
Reisige Ausstellungsräume in 3 Etagen
Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung
Kredit auch nach auswärts!

Möbelhaus N. Fuchs

G. m. b. H.
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage
(Nur im Hause der No. 58 Fischhalle)

Zeichnungs-Einladung

auf

GM. 4 000 000

8%ige reichsmündelsichere Goldpfandbriefe

Reihe 22

Preussischen Zentralstadtschaft Berlin

(gedeckt durch erstellte Hypotheken und Haftung der beteiligten Provinzen)

Vorzugskurs 95 1/2% (Börsenkurs 96%)

Zeichnungsfrist: Vom 18. Juni bis 8. Juli 1929.

Gesamtziehung bis zum 1. November 1934 ausgeschlossen.

Zinstermine: 1. Mai und 1. November.

Stückelung: 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 GM.

Zeichnungen bei allen privaten und öffentlichen Banken, Sparkassen, Stadtschaften sowie der unterzeichneten Körperschaft; Prospekte sind bei diesen Stellen erhältlich.

Stadtschaft der Provinz Sachsen Merseburg

Landeshaus II.

Tel.: Merseburg 184.

3724

Ausflugs-Lokale

die in den Sommermonaten den Besuch unserer Leser wünschen, zeigen diesen durch eine kleine Anzeige im „Volksblatt“!

Für Autogaragen!

Aushänge
(Schwammabwischen gegen Feuergefahr)
mit antilemalem Text
sind vorrätig

Gleitsche Druckerei-Gesellschaft

M. H. S.
Halle a. d. S., Große Märkerstraße 6

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Bücher und der Bandnummern 22.326 bis 24.110 (Bandnummern Sept. 1928) wird vom 9. Juli 1929 um 9 Uhr vormittags an im Rathaus, An der Marienstraße 1, stattfinden.

Bereitger werden Tafeldecken aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schürmeyer, neue und gebrauchte Kleiderstücke, Fahrräder, Belgischen und verschiedene andere Sachen.

Erwünschungen um die zum Zusammenbau, vom 6. Juni 1929. Die ersten Lieberstraße können n der Zeit vom 12. Aug. 1929 bis 11. Aug. 1930 abgeliefert werden. Datum, den 14. Juni 1929.

Das Rathaus der Stadt Halle.

Offene Stellen beim Arbeitsamt.

Das Arbeitsamt Halle, Gutsgrabenstraße 2, Fernruf 27681, lädt sofort:

Für die Landwirtschaft: Geschulten (verheiratete und ledige), landwirtschaftliche Arbeiter für alle Arbeiten; verheiratete Gutsmaurer; Gutsknechten; Eiligen (Bandwirtschafter, Haus- und Staben- und Feldmägden).

Für die Gewerkschaft: Oberflößer (Gefäßflößer) mit 300 bis 4000 RM. Borsigt, für besseres Gut, Rechnung wird flüchtig, Jahresstellung, Übergabe (und erforderlich); geschulte Bauschreiner; Köche, Künger und ältere Kräfte; Kochmädchen, ca. 30 Jahre alt, perfekt im Kochen und Gemüden, mit langjähriger Zeugnisse aus dem Jahr.

Für den Haushalt: Verheiratete Mädchen mit guten Kochkenntnissen, 25-30 jährige Dienstmädchen, geboren 17 bis 18 Jahre alt, mit guten Zeugnis sein.

Küchen

kauft man in der

Möbelfabrik

REINICKE & ANDAG

an Gr. Klausstr. 40 (Markt)

Liefern Ihnen für 29,- sind auch zum modernen Anzug od. Mantel nach gemessen

Maß

ausmitgebrachte Stoffen
Satz 2 - 38,-
Satz 3 - 44,-
Luxusanstellung 65,-
Garantie für beste Maßform
Pünkt. Lieferung

Haard

Kleider, Herren- od. Käthe-Tunings
Freudbearbeitung 9/10

18 Mark folgt auf Zahlung einer Teilhabenssumme bei G. Brose, Gr. Sandberg 8

Honig!

garantierter reiner
Bienen-, Blüten-, Schlemmer- Honig,
einige Cans. 10,-
500g-Eimer 10,70
3lt. 5-1/2l.-Eimer
6,20 9lt. 10,-
30 Bgr. mehr.
Jahres- u. 2. Hand
lad. Jede 500
G. Nr. einem
Minut 100 Reich-
bestellungen, Rück-
nahme à Willkür.

Gewerkschaftshaus

Halle, Mars 42-44

Restaurant
Sitzungsraum
Guter Mittag- und
Abend-Stamm
Vorzügliche Küche
Saubere Übernachtung

Stalle, Mars 42-44

Restaurant
Sitzungsraum
Guter Mittag- und
Abend-Stamm
Vorzügliche Küche
Saubere Übernachtung

Stalle, Mars 42-44

Trink G. Förste's Branslimonaden

und Dr. Friedrich von
Schwarz Lagergetränk

G. Förste, Streiberstr. 15

Mineralwasserfabrik
Telefon 226 11

Die Kluge Maustreu

mählt immer wieder
das gute
Ratser-
auszugmehl
der

Schloßmühle

Bad Liebenwerda

Stempel- Pfaulsch

Gr. Nikolastr. 6
Fernspr. 23664

Gummi- und Metallstempel,
Signierstempel, Schablonen,
Emallieschilder usw.

Freude in der Heim

bringt Ihnen allein eine
schöne

Haus-Standuhr

Direkt ab Spezial-Fabrik
- ohne Zwischenhandel.
Anerkante Qualitäten
und Preiswürdigkeit
von Mk. 60,- an
Angen. Teilzahlg. Mehr.
Garant. Tausende Dank-
u. Anerkennungschr.
Katalog kostenlos.

E. LAURITZ
Spezial-Fabr. mod. Hausstanduhr
Schweinsingen a. N. (Schwarzwald)

Hallisches Verleih-Institut

mit eleganten Gesellschafts-Anlagen
H. Schmitt, Haldenbornstr. 1, Tel. 295 27

Bestattungs-Institut Adolf Brauer

Große Märkerstr. 25
Ausgedehnte Sarglager
Sterbewäsche: Dekorationen
Ruf 22151, Gegr. 1874.

8862 Mann im April 1928 auf 88933 im März 1929 oder um 3,2 Prozent.

Betrachtet man die Entwicklung in den verschiedenen Kreisen, so läßt sich für diese zu beiden oben genannten Zeitpunkten eine Verzehnfachung von 1,6 Prozent errechnen. Im hiesigen Kreis ist es infolge der festgesetzten betriebsförmigen Verhältnisse möglich gewesen, die Beschäftigung um 4 Prozent zu verringern.

Über die Lohnentwicklung sagt der Bericht, daß der Durchschnittslohn aller Arbeiter von 7,10 M. im März 1928 auf 7,39 M. im März 1929 gestiegen sei. Der Förderanteil je Mann und Schicht erhöhte sich von 4,80 Tonnen im Jahre 1927/28 auf 5,05 Tonnen im Geschäftsjahr 1928/29. Die Erhöhung betrug demnach 3,3 Prozent.

Die erste Nachwahl.

Großer Erfolg der Arbeiterpartei.

London, 14. Juni. (Eig. Drahtf.)

Die durch den kurz vor dem Wahlen erfolgten Tod des Kandidaten der Arbeiterpartei notwendig gewordene Nachwahl in Rugby führte zu keiner Veränderung der bisher konservativen Regierung. Erprobte demnach die Arbeiterpartei in Rugby mit Beschäftigung des Wahlbezirks in Frage zurückblieb. Während 1924 der Kandidat der Arbeiterpartei mit insgesamt 8768 Stimmen an dritter Stelle stand, hat die Arbeiterpartei diesmal 11388 Stimmen erhalten und damit den höchsten Kandidaten die dritte Stelle gebracht. Die konservativen Mehrheit hat sich um 800 Stimmen verringert. Damit liegt das letzte Wahlergebnis vor.

Der endgültige Stand der Parteien ist jetzt: Arbeiterpartei 888, Konservativen 261, Liberale 50, Unabhängige 7 Sitze. Der Stand der Parteien bei der Auflösung des letzten Parlamentes war: Konservativen 400, Arbeiterpartei 462, Liberale 46, Unabhängige 7 Sitze.

Zaten und Worte.

Kommunistische Agitationen.

Der Hauptzweck des Verfassungskongresses nahm am Freitag einen sozialdemokratischen Vortrag zur Vorbereitung der ungenutzten Rolle der Arbeiterklasse im Kampf um die Arbeiterpartei. Der Vortrag richtete sich auf die Arbeiterklasse der Stadt allein zu tragenden Beiträgen für die Arbeiterpartei. Der Vortrag wurde von dem Vorsitzenden der Arbeiterpartei, einem laienhaften Unteroffizier von 5000 Mann, gehalten. Er behandelte die Arbeiterpartei als ein Organ der Arbeiterpartei, das die Arbeiterpartei zu unterstützen hat. Er behandelte die Arbeiterpartei als ein Organ der Arbeiterpartei, das die Arbeiterpartei zu unterstützen hat.

Die Kommunisten hatten einen Antrag eingebracht, der die Sozialregierung aufforderte, auf die Arbeiterpartei zu verzichten. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Arbeiterpartei hat die Arbeiterpartei zu unterstützen hat. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Arbeiterpartei hat die Arbeiterpartei zu unterstützen hat.

Die Belgierin.

Brüssel, 15. Juni. (Eig. Drahtf.)

Die Verhandlungen zwischen der belgischen und deutschen Regierung über die Frage der Arbeitsbeschäftigung trugen bisher durchaus freundlichen Charakter. Immerhin ist kaum mit einer schnellen Einigung zu rechnen. Es hat sich entschieden, die Verhandlungen werden durch die belgischen Delegierten nochmals mit der deutschen Regierung in Berlin Rücksprache nehmen.

Aus der Internationale.

Mosk., 15. Juni. (Eig. Drahtf.)

Am Freitag wurde anlässlich des fünfundsiebzigsten Jahrestages der Arbeiterpartei in Moskau ein großes Fest abgehalten. Unter großem Beifall überreichte die Arbeiterpartei die Grüße der Internationalen Arbeiterpartei. Die Arbeiterpartei hat die Arbeiterpartei zu unterstützen hat.

Religionsfriede in Mexiko.

Mexiko, 14. Juni. (Nachmeldung.)

Die Wiederaufnahme des Religions- und Kirchenwesens durch die katholischen Hierarchen wird für Ende des Monats erwartet. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den maßgebenden Bischöfen zur Regelung des Religionsfriedens sind bereits so weit gekommen, daß inzwischen ein Bericht über die prinzipielle Einigung bereits an den Papst in Rom abgegangen konnte. Die wichtigsten Fragen des Kirchenwesens und eines eventuellen Konkordats sollen in nächsten Verhandlungen erörtert werden.

Auf Grund der Vereinbarung des mexikanischen Staatspräsidenten mit den katholischen Bischöfen werden die bisher geschlossenen Kirchen am Sonntag wieder geöffnet werden.

Ein Bürgermeister wegen Kleingeldentbehrung angeklagt.

Gegen den vom Amt suspendierten Bürgermeister der Stadt Dahn im Kreis Wittenberg, wurde das Kleingeldentbehrung wegen Kleingeldentbehrung angeklagt. Der Bürgermeister hat die Arbeiterpartei zu unterstützen hat.

Wittenberg. In Dornum-Dorf hat ein Bergmann auf sein Frau mehrere Schüsse ab und diese sich hierauf durch einen Sprung. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt. Grund zur Tat war Missetat.

Meineidsgeständnis Dr. Richters

Schwer belastende Aussagen

In dem Bonner Giftmordprozess gegen Dr. Richter kamen am Freitag zunächst einige Zeugnisaussagen zum Wort, die erklärten, daß die Richter einen Mord nicht zuträgen. Dagegen wurde der Angeklagte durch den Subditen Silger, der im gleichen Sinne wie die Ermordete gemordet hat, schwer belastet. Er erzählte, er habe in der Nacht plötzlich kurz nach einander drei geliebte Frauen erschossen, die ihm wie die Richter vorgekommen seien. Nach dem dritten Schuß habe er sich angeschockert und auf den Fuß hinab gehockt. Dabei habe er gehört, wie Rufe und Schreie ungenannt seien und vor-

über: „Reißen Sie bei mir, er hat mit Dr. Jacobi gesprochen und ihm die Unschuld gelobt. Dr. Jacobi ist beinahe tot.“ Dr. Jacobi habe die Frau später unterläßt und gelobt: „Du komm an Frau Meriens nicht finden.“ Frau Meriens habe dann erwidert: „Dr. Richter hat mich auf die Erde geworfen und mir einen Knüttel in den Mund gesteckt.“ Er hat mich gewürgt, so daß ich umfiel und der Tisch umfiel. Er trennte auf einen Fingerling dieses Falbes und führte mir dieses in den After ein. Danach spritzte ich ein innerliches Zerbrechen.“ Über den Vorgang in der Kriminallöhne sagte



Das Bild zeigt rechts (X) den Angeklagten Dr. Richter, links daneben seine beiden Verteidiger.

erklärt, er habe die Frau in der Nacht erschossen. Weiter habe er den Fuß der Richter an ihre Leiche gehockt: „Dieses Geräch, komme mal her, Mutter muß herbei!“ Frau Meriens habe dann versucht, die Korridor zu öffnen. Das sei ihr aber nicht gelungen, weil die Tür immer wieder von innen fest geschlossen worden sei. Der Angeklagte Dr. Richter erklärte die Angeklagte der Frau Meriens damit, daß sie sehr wahrscheinlich habe die Beate spielen wollen, um in ihrer Ökonomie die Bewohner des Hauses aufzumachen zu machen.

Eine weitere sensationelle Begebenheit machte der Polizeibeamte Meriens, der in der Nacht Dienst hatte, als Dr. Richter mit der Frau zum Spital ging. Er traf bei beiden unter, wobei Frau Meriens ihm gelobt habe: „Hilfen Sie mir, ich bin verurteilt.“ Als die Frau in die Klinik gebracht worden war, habe sie ihm gegenüber ge-

sagt, er wisse ganz genau, daß Richter einen eigeneidlichen Keinen Gegenstand vor Berechnen in den Ofen geworfen habe. Dr. Richter erklärt, es sei ein zusammengebautes Zementstück gewesen. Darauf befuhrte der Angeklagte nochmals sehr bestimmt, der Angeklagte habe mit zwei Fingerringen in die Wäscheleine geschrien, einen kleinen weißen Gegenstand — etwa wie eine halbe Zigarette aussehend — herausgenommen und es das Feuer geworden. Ein Leichentuch sei in nicht gegeben. Die Angeklagte nimmt an, daß es sich dabei um den Fingerling gehandelt habe.

Die größte Sensation des Nachmittags war, daß Dr. Richter durch seinen Rechtsanwalt, Rechtsanwalt Weidrich, erfahren ließ, er habe Keimerei in der Beschuldigungslage einen Meineid gestiftet.

Zodesopfer der Trichinose

Ein Fleischbeschauer unter Anklage

Vor der großen Strafkammer Plauen begann die Verurteilung des früheren Fleischbeschauers im Amtsgericht Klingenthal, der sich unter der Anklage der sexuellen Zucht in der Nacht mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Der Angeklagte hatte vom März 1919 bis Juli 1926 die Funktion des Fleischbeschauers im Bezirk Klingenthal. Er hatte seit dem Jahre 1920 das geschäftliche Geschäft auf Klingenthal zu unternehmen. Er hatte vorhergehabt, was zu prüfen Fleischproben in numerierten Büchsen unterzubringen, wickelte der Angeklagte die Stroh nur in Papier ein. Dadurch wurde später die Kontrolle, zu welchem Beschäftigten der Probe gehörte, außerordentlich erschwert. Vor allem aber wird der Angeklagte beschuldigt, seinen amtlichen Stempel „Fleischbeschau Klingenthal“ auf auch Schlachttiere gesetzt zu haben, die noch gar nicht untersucht waren. Die

Folge war, daß zahlreiche trichinöse Stücke zum Verkauf gegeben wurden. Besonders gravierend ist einer der bekannt gemordeten Fälle: Der Angeklagte hatte in einem Fleischladen seinen amtlichen Stempel auf ein geschlachtetes Schwein gedrückt, das nicht oder höchstens ganz flüchtig untersucht worden war. Die Folge waren zahlreiche Erkrankungen, die sich auf über hundert steigerten. Davon mußten fünf Personen — der Stempelträger aus Eisenbach, die Frau der Gehilfen Frau Pfeiffer in Potzental, Ernst Pfeiffer, eine Frau Staab und der Dolmetscher Vöhr aus Eisenbach — die Nachfolge des Angeklagten mit dem Tode bezahnen.

Bei seiner Vernehmung mußte der Angeklagte ausgeben, daß Vernehmungen der Probe schon im Schlachthaus vorgenommen seien. Es sei möglich, daß das trichinöse Stück nicht von ihm, sondern von einem anderen gestempelt worden sei.

Im Keller lagert eine Doktorwürde

Das Schöffengericht Gotha verurteilte den „Angeklagten“ Julius Behn wegen Betrugsversuch und Beleidigung zu neun Monaten und einer Woche Gefängnis. Der Rechtsanwalt Martin Groß erhielt neun Monate Gefängnis wegen Betrugsversuchs.

Im Jahre 1927 erhielt bei dem Bürgermeister der thüringischen Stadt Ohrdruf der Angeklagte Behn, der sich als Hauptmann der Polizei und Helfer bei Grubenarbeit, „Mutterglück“ und „Warten“ bezeichnete. Er schlug dem Stadtoberhaupt vor, in der Nähe von Ohrdruf ein großes ertragsreiches Grubenfeld zu erschließen. Hinter seiner „Schleiferei“, so behauptete er, liege ein großes Kohlenfeld mit fünf Millionen Mark Sachwert. Der Bürgermeister befragte den Plan eingehend und impatierte sofort zusammen mit „Grubenbesitzer“ Behn die wiederholenden Forderungen. Dabei ließ Behn durchbilden, die Stadt Ohrdruf solle ihm gegen Sicherheit einen Zinslohn von 60 000 Mark gewähren. Die Ueberweisung der Gelder von England gebe nicht immer so rasch, und man wolle mit den Arbeiten speziell bald beginnen. Außerdem erklärte Behn, der Bürgermeister würde in seiner Begleitgesellschaft bei den Besuchen des Ministerpräsidenten erbeten. Es lag für einen Bürgermeister doch bestimmt recht ansehnlich, wenn er nebenamtlich noch hiesige Landeinkommen bereinnehme. Man schied nacheinander mit dem erbebenden Beauftragten, daß Ohrdruf durch diese Unternehmung sich einen

Wohlfühl verschaffen werde. Die bürgerliche Presse befreite sich, das Projekt zu benehmen. Der erste „Direktor“ Behn wieder beim Bürgermeister, diesmal in Begleitung eines Dr. Martin Groß, der sich das Prädikat eines Bergbauwissenschaftlers aus Eisenbach, die Frau der Gehilfen Frau Pfeiffer in Potzental, Ernst Pfeiffer, eine Frau Staab und der Dolmetscher Vöhr aus Eisenbach — die Nachfolge des Angeklagten mit dem Tode bezahnen.

Die darauf angelegten Ermittlungen ergaben, daß „Direktor“ Behn ein häufig vorbestrafter Beschäftigter ist und daß „Dr.“ Groß von einer thüringischen Strafbefehle wegen Gefährdung geschickt wurde. Das mit dem Namen „Professor Dr. Straßmann“ bezeichnete Gutachten war gefälscht.

In der Verhandlung schwandelte Behn dem Gericht vor, er besitze ein reiches Vermögen in England, das nur aus neuererzeitlichen Gründen nicht überwiefen werden könne. Dr. Groß aber behauptete, die Doktorwürde zu besitzen. Jedoch konnte er nicht in den Feil seines Diploms kommen, das im Keller seiner thüringischen Schwägerin lagerte.

Neue Bombenattentate.

Hannover, 14. Juni. (Eig. Drahtf.)

In der vergangenen Nacht gegen 1 1/2 Uhr wurde gegen die Verkehrs-Eisenbahn, ein Bombenattentat, mit dem auch die Arbeiterpartei zusammenarbeitete, ein Bombenattentat verübt. Der Täter, wo der Sprengkörper gelegt war, ist einige Verwundung ergriffen und in dem Mauerwerk ein etwa 15 Zentimeter großes Loch entstanden. Aufgehoben sprangen in dem gegenüberliegenden Gebäudeterminalstationen einige Fensterbrüche ein, der Aufhörerentlich interessiert ist eine Mitteilung der Polizei, wonach etwa drei Stunden vor dem Attentat der kommunistische Landtagsabgeordnete Abel das Polizeipräsidium davon in Kenntnis setzte, daß in einer Schenke in der Nähe mit Sprengstoffen und Bombenmaterial gearbeitet worden sei. In dem betreffenden Hause ist auch die „Rote Hilfe“ untergebracht. Die Polizei hat nach der Mitteilung sofort die Riste beschlagnahmt.

Mit. 15. Juni. (Eig. Drahtf.)

Im Zusammenhang mit dem Bombenattentat in Hohenstein verhaftete die Polizei einen rechtsradikalsten Handlungsreisenden, der seit längerer Zeit früher der Landvolkbewegung angehört hat. Gegen die Verhaftung liegt der Rechtsanwalt des Beschuldigten Beschwerde ein, der das Landgericht statthaft. Infolge der außerordentlich starken Verdachtsmomente dürfte die Staatsanwaltschaft jedoch gegen die Gefangenstellung Beschwerde einlegen. Die Polizei glaubt in ihm einen der Täter gefunden zu haben. Da zwischen den drei Bombenattentaten ein unmittelbarer Zusammenhang auch in bezug auf die Befehle scheint, kommt der Auffassung des Attentats von Hohenstein besondere Bedeutung zu.

Suguzusammenstoß in München

Betriebsstächtlicher Fehler die Anglickursache.

Im Münchener Hauptbahnhof fuhr am Freitagvormittag ein nach München ausfahrender Personenzug einem in gleicher Richtung tangierenden Zug in die Flanke. Zwei Wagen dieses Zuges wurden zertrümmert und Personenzug wurde umgeworfen, gegen einen Wall der elektrischen Überleitung gestürzt und fast zerstört. Bei dem Unglück sind 13 Personen leicht verletzt worden.

Die Ursache an dem Zusammenstoß ist noch nicht geklärt. Der Leiter des tangierenden Personenzuges sagte aus, daß zur Nährung der Fahrstraße manövierte Signal nicht gesehen zu haben. Man hat gegenmüßig im Münchener Hauptbahnhof daran, an dem Signal die Personenzug zu lassen zu lassen. Solange diese nicht fertiggestellt sind, daß die Gleise beim Ausfahren des Zuges aus dem Bahnhof gelockert werden, bis die Rückmeldung erfolgt, werden sich nach Auffassung der Eisenbahnbehörden im Münchener Hauptbahnhof bestimmte Unfälle nie völlig vermeiden lassen.

Schwerer Unfallfall, zwei Tote.

In der vergangenen Nacht überfuhr sich ein auf der Fahrt von Stuttgart nach Hülchingen befindlicher geladener Personenzug. Während der Fahrt des Wagens und eine neben ihm fahrende Begleitlinie mit dem Schreden dortankamen wurden die übrigen Personen, zwei Frauen aus Stuttgart, so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unfall verstarben.

Arbeitsunglück.

In einer Leipziger Eisenwarenfabrikation waren am Freitag zwei Arbeiter mit dem Besen eines von fünf bis sechs Meter langen Wagen an einer Maschine beschäftigt. Dabei kamen in einem Rohr befindliche Explosivstoffe zur Entzündung. Dem die Maschine bedienenden 55 Jahre alten Arbeiter wurden beide Hände abgetrennt; ein Stück Eisen durchdrang ihm den rechten Oberarm. Er erlag seinen schweren Verletzungen.

Zodesurteil wegen des Miltiger Mordes.

In dem Prozess gegen den Zimmermann Erich Salewski in Leipzig wurde am Freitag das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde — entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts — wegen Mordes zum Tode verurteilt. In der Urteilsbegrenzung wird hervorgehoben, das Gericht habe die volle Ueberzeugung gewonnen, daß der Täter den Mord beabsichtigt hat, der mit dem Zug von Leipzig gekommen sei. Ein verurteilter Mord konnte nicht in Frage. Salewski habe auch festgestellt, daß der Mörder gegen die Ermordete begangen habe, und auch das trifft auf den Angeklagten zu.

Ein Prinz, der Wechsel fälscht



Prinz Axel, der bulgarische Kronprinz, steht im Mittelpunkt einer Betrugsanzeige wegen nicht honorierter Wechsel.

Allgemeiner Konsumverein Halle u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Sonnabend, den 6. Juli, und
Sonntag, den 7. Juli 1929:

7. International. Genossenschaftstag

Anreten zum **Kinderfackelzug** am Sonnabendabend 8 Uhr auf dem Paradeplatz.
Anreten zum **Demonstrationzug** am Sonntagvormittag 11 Uhr Weingärtenplatz und Hallmarkt.

Alles Nähere ist in unseren 54 Verteilungsstellen zu erfahren.

Bereins-Kalender

1. Juli In den Genossenschaftlichen Vereinen Halle und Umgegend wird der 7. Internationale Genossenschaftstag gefeiert. Der Tag der Genossenschaft ist am Sonntag, den 7. Juli, im Park bei der Halle, von 10 bis 12 Uhr, durch den Vorstand des Allgemeinen Konsumvereins Halle u. Umgegend, e. G. m. b. H., veranstaltet.

2. Juli In den Genossenschaftlichen Vereinen Halle und Umgegend wird der 7. Internationale Genossenschaftstag gefeiert. Der Tag der Genossenschaft ist am Sonntag, den 7. Juli, im Park bei der Halle, von 10 bis 12 Uhr, durch den Vorstand des Allgemeinen Konsumvereins Halle u. Umgegend, e. G. m. b. H., veranstaltet.

aus dem Bezirk

Lehrdorf, Sonnabend, 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadt Halle Mittelvereinsversammlung. Bericht über den 7. Internationalen Genossenschaftstag.

Wittenberg, Sonnabend, 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadt Halle Mittelvereinsversammlung. Bericht über den 7. Internationalen Genossenschaftstag.

Wittenberg, Sonnabend, 15. Juni, abends 8 Uhr, in der Stadt Halle Mittelvereinsversammlung. Bericht über den 7. Internationalen Genossenschaftstag.

Stadttheater

Donnerstag, 20.-22./11. Uhr:
Der Postillon von Lonjumeau
Komische Oper von H. F. Adam

Freitag, 21.-22./11. Uhr:
Gräfin Mariza
Operette von G. Rainan.

Thalia-Theater

Sonntag, 20.-22./11. Uhr:
Charleys Tante
Schwaun von Dr. Ziemann
Musik von Hugo Strakosky

Musikalien

Arno Rammelt
Barthelstraße, 12
P. Reich, Koch

MODERNES THEATER

Kabarett der Komiker
für noch heute und morgen.
Sonntag:
4-Uhr-TEE
baju neuer Spielplan

Wahlhalle

Direkt. O. Kleinmanns
Telephon Nummer 24335
Seit Sonnabend 20 Uhr
Abschiedsvorstellung
der **Holl-Weber-Revue:**
Sollte auf Solche!
in 23 lustigen Bildern.
Morgen, Sonntag, nachm.
4 Uhr und 20 Uhr:
Gala-Vorstellung der
Variété-Festspiele
mit 10 Welt-Kritikationen.
II. u. Die großartige
Halla-Revue
mit 12 Weltkritikationen.
Seit heute bis 20 Uhr
gibt es gratis
Jeder Ermöglichte 1 Stck frei.

Volkspark

Sonnabend auf der Terrasse:
Frei-Konzert
Morgen, Sonntag:
Bereins-Ball
Familien-Freikonzert

RAKETE

Reimers Lachbühne
für noch heute und morgen.
Sonntag:
4-Uhr-TEE
baju neuer Spielplan

Emil Reimers

verstumt — heißt alles versäumt!
Ab Sonntag, den 16. Juni 1929,
ein **besonderes Theaterprogramm**
Juli und August geschlossen.

Café Freischütz

Inhaber: H. Hartung
Heute, Sonnabend:
Blumenfest
Schluß 4 Uhr. 3729

Reichverband f. Waisentürsorge

Verband Halle-Thüringen
Bad Wittke, Donnerstag, den
20. Juni, 19 Uhr:
Kirchens in Sosenheim bei
Friederike
Ein land. Fest. Mitwirkung von
Solisten der gleichnam. Operette.
Als Gast Paul Sieber-Walther
(Staatoper Berlin-Hannover).
Bauerntänze. Belustigungen
Tanz im Freien.
Karten im Vorverkauf 1 Mk. bei
Hothaus, Asemann und Rammelt.
Abendkasse 1,25. 3760

Albrecht

früher
Naturheil-Anstalt
Friedenstraße 28 3711
liegt wieder in Halle Epine 37
Telefon 350 35. Sprezeit:
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend von 10 bis 2 Uhr.



Kakteen-Schau

auf der Bergschänke zu Halle
vom 15. bis 23. Juni

Geöffnet von 9 bis 20 Uhr
Eintritt: Erwachsene 0,50 Mk.
Kinder . . . 0,25 Mk.

Veranstaltet von der Ortsgruppe
Halle - Herosburg der Deutschen
Kaktus-Geellschaft 3714

„Fruchtweinschenke Gutenberg“

das hallische Grönung

Sonntag 8 1/2, bzw. 6 1/2 Uhr nachm.:
Konzert u. Kammermusik
der beliebtesten Hauskapelle

Autobusfahrt
ab Halmeritz . . . 8 30 12 30 14 30 17 30 20 30
ab Weiffen Platz . . . 8 30 12 30 14 30 17 30 20 30
ab Gutenberg zurück 10 30 14 30 17 30 20 30

Sonderwagen nach Bedarf



Teppdecken

elegante neue
Plusterung
in Seide,
Kunstseide,
Seide

Prima Füllung
in Kapok - Schaafwolle - Daunen
Rosenauswahl zu billigen Preisen

Arnold & Troitzsch

Halle a. S., Große Ulrichstraße 1



KUR MARK

Meisterwerke
deutscher
Klavierbaukunst

preiswert
**Pianohaus
Maercker**
gegründet 1852
Waisenstraße 1
am Frankfurter Platz
Zahlung a. Wunsch

Die Cigarette
der neuen
Spode

Weinberg-Terrassen

Bornheim und größte Garten-
schiffthür Halle mit großem Park
von leistungsfähigen. Umgeben
des Parks ein idyllischer
Kindererholungsplatz.

**Das stündige
Sonntags-Programm**
Frühling 7-9 Uhr (Spazierg.)
Frühling 11-1 Uhr
(Frühstück)

Nachmittag und abend:
2 gr. Garten-Konzerte!
Musikalische Leitung:
Obermusikmeister G. Steiner.
4-12 Uhr:
Solles popul. Kammermusik
Jeden Dienstag und Freitag
8 Uhr: **Gesellschafts-Konzerte**
Kammermusik.
Kammerkapelle Zorge.
Bringe meinen schönen Freundlichen
Sonn. Tage, auch, insbesondere
der Abhaltung von Sommer-
festen jeder Größe, in empfeh-
lender Erinnerung.

Zoologischer Garten

Sonnabend, den 15. Sonntag, den
16. und Montag, den 17. Juni:
3 billige Tage
Eintritt: Erwachsene 40 Pf.,
Kinder 20 Pf.

Sonntag, den 16. Juni, 10 Uhr:
Nachm.-Konzert
des Steinerorchesters. Leitung:
Obermusikmeister Karl Steiner.
20 Uhr:
Abend-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung: Benno Pflaß. 3723

Bad Wittke

Sonntag, den 16. Juni, 7 u. 10 Uhr:
KONZERT
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung: Benno Pflaß.

20 Uhr:
Abend-Konzert
des Steinerorchesters. Leitung:
Obermusikmeister Karl Steiner.
Abends TANZ im Saal.

Dienstag, den 18. Juni,
7 1/2 und 10 Uhr:
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Leitung: Benno Pflaß. 3723

Karl Bröger

BUNKER 17
Geschichte einer
Kameradschaft
kost kartoniert 2,80 RM.

Das Kriegsbuch
des Arbeiterdichters!

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27



Die lasierte Küche

auf Teilzahlung

Anzahlung nur 50 Mk.
Wochenrate nur 5 Mk.

— Lieferung auch nachw. frei Haus mit Inst. —

Eichmann & Co.

Gr. Ulrichstr. 51 (Eing. Schulstr.)
Gr. Ulrichstraße 56.

Wunder im Menschen.

über die wunderbare Heilkräfte des menschlichen
Körpers, gibt jedes Lektüre unsere 66 Seiten
starke illustrierte Waldflora-Drucke,
die von Dr. Alphonse, Droggen- und Zahn-
medizinischen Anweisung enthält.

Waldflora

— kein Teufel —

und die besten, durch eingehende Studien
und Erörterungen, die schon Tausende
von Menschen auf dem naturheilverständigen Wege zu
neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.

Georg Rich. Pflaß & Co., Gera (Th.).

Verlangen Sie unsere

Abbild. u. Preisliste D

Verlangen Sie unsere
Abbild. u. Preisliste D



Die lasierte Küche

auf Teilzahlung

Anzahlung nur 50 Mk.
Wochenrate nur 5 Mk.

— Lieferung auch nachw. frei Haus mit Inst. —

Eichmann & Co.

Gr. Ulrichstr. 51 (Eing. Schulstr.)
Gr. Ulrichstraße 56.

Reichsbanner

Schwarz-Rot-Gold
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 1

Ortsgruppe Halle.

Sonntag, den 16. Juni, 11 Uhr,
11 30 Uhr, 12 30 Uhr, 14 30 Uhr,
16 30 Uhr, 18 30 Uhr, 20 30 Uhr,
22 30 Uhr, 24 30 Uhr, 26 30 Uhr,
28 30 Uhr, 30 30 Uhr, 1. Juli,
3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli,
11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli,
19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli,
27. Juli, 29. Juli, 31. Juli, 1. August,
3. August, 5. August, 7. August,
9. August, 11. August, 13. August,
15. August, 17. August, 19. August,
21. August, 23. August, 25. August,
27. August, 29. August, 31. August,
1. September, 3. September, 5. September,
7. September, 9. September, 11. September,
13. September, 15. September, 17. September,
19. September, 21. September, 23. September,
25. September, 27. September, 29. September,
1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober,
9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober,
17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober,
25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November,
3. November, 5. November, 7. November, 9. November,
11. November, 13. November, 15. November, 17. November,
19. November, 21. November, 23. November, 25. November,
27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember,
5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember,
13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember,
21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember,
29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar,
9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar,
19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar,
29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar,
9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar,
19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar,
29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März,
11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März,
23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April,
5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April,
17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April,
29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai,
13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai,
27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni,
11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni,
25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli,
9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli,
23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August,
5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August,
17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August,
29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September,
9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September,
19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September,
29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober,
9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober,
19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober,
29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November,
9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November,
19. November, 21. November, 23. November, 25. November, 27. November,
29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember,
9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember,
19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember,
29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar,
11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar,
23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar,
5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar,
17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar,
29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März,
13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März,
27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April,
11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April,
25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai,
11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai,
27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni,
13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni,
27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli,
13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli,
29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August,
13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August,
25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September,
7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September,
17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September,
27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober,
9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober,
21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November,
3. November, 5. November, 7. November, 9. November, 11. November,
13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November,
23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember,
3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember,
13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember,
23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar,
5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar,
19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar,
3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar,
17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar,
29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März,
15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März,
1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April, 15. April,
17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April, 1. Mai,
3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai,
21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni,
9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni,
25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli,
13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli,
29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August,
13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August,
27. August, 29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September,
9. September, 11. September, 13. September, 15. September, 17. September,
19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September,
29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober,
11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober,
23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November,
5. November, 7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November,
17. November, 19. November, 21. November, 23. November, 25. November,
27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember,
9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember,
21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar,
3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar,
17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar,
1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar,
15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar,
27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März,
13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März,
29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April, 13. April,
15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April, 29. April,
1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai,
21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni,
9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni,
25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli,
13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli,
1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August,
15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August,
29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September,
11. September, 13. September, 15. September, 17. September, 19. September,
21. September, 23. September, 25. September, 27. September, 29. September,
1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober,
15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober,
27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November,
9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November,
21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember,
3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember,
15. Dezember, 17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember,
27. Dezember, 29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar,
11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar,
25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar,
9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar, 21. Februar,
23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März,
9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März,
25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April, 11. April,
13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April,
29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai,
19. Mai, 21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni,
9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni,
27. Juni, 29. Juni, 1. Juli, 3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli,
17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli, 25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August,
5. August, 7. August, 9. August, 11. August, 13. August, 15. August, 17. August, 19. August,
21. August, 23. August, 25. August, 27. August, 29. August, 1. September, 3. September,
5. September, 7. September, 9. September, 11. September, 13. September, 15. September,
17. September, 19. September, 21. September, 23. September, 25. September, 27. September,
29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober, 9. Oktober, 11. Oktober,
13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober, 23. Oktober, 25. Oktober,
27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November, 7. November, 9. November,
11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November, 21. November,
23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember, 3. Dezember,
5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember,
17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember,
29. Dezember, 1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar,
15. Januar, 17. Januar, 19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar,
1. Februar, 3. Februar, 5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar,
17. Februar, 19. Februar, 21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar,
1. März, 3. März, 5. März, 7. März, 9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März,
21. März, 23. März, 25. März, 27. März, 29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7. April, 9. April,
11. April, 13. April, 15. April, 17. April, 19. April, 21. April, 23. April, 25. April, 27. April,
29. April, 1. Mai, 3. Mai, 5. Mai, 7. Mai, 9. Mai, 11. Mai, 13. Mai, 15. Mai, 17. Mai, 19. Mai,
21. Mai, 23. Mai, 25. Mai, 27. Mai, 29. Mai, 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni,
13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 1. Juli,
3. Juli, 5. Juli, 7. Juli, 9. Juli, 11. Juli, 13. Juli, 15. Juli, 17. Juli, 19. Juli, 21. Juli, 23. Juli,
25. Juli, 27. Juli, 29. Juli, 1. August, 3. August, 5. August, 7. August, 9. August, 11. August,
13. August, 15. August, 17. August, 19. August, 21. August, 23. August, 25. August, 27. August,
29. August, 1. September, 3. September, 5. September, 7. September, 9. September, 11. September,
13. September, 15. September, 17. September, 19. September, 21. September, 23. September,
25. September, 27. September, 29. September, 1. Oktober, 3. Oktober, 5. Oktober, 7. Oktober,
9. Oktober, 11. Oktober, 13. Oktober, 15. Oktober, 17. Oktober, 19. Oktober, 21. Oktober,
23. Oktober, 25. Oktober, 27. Oktober, 29. Oktober, 1. November, 3. November, 5. November,
7. November, 9. November, 11. November, 13. November, 15. November, 17. November, 19. November,
21. November, 23. November, 25. November, 27. November, 29. November, 1. Dezember,
3. Dezember, 5. Dezember, 7. Dezember, 9. Dezember, 11. Dezember, 13. Dezember, 15. Dezember,
17. Dezember, 19. Dezember, 21. Dezember, 23. Dezember, 25. Dezember, 27. Dezember, 29. Dezember,
1. Januar, 3. Januar, 5. Januar, 7. Januar, 9. Januar, 11. Januar, 13. Januar, 15. Januar, 17. Januar,
19. Januar, 21. Januar, 23. Januar, 25. Januar, 27. Januar, 29. Januar, 1. Februar, 3. Februar,
5. Februar, 7. Februar, 9. Februar, 11. Februar, 13. Februar, 15. Februar, 17. Februar, 19. Februar,
21. Februar, 23. Februar, 25. Februar, 27. Februar, 29. Februar, 1. März, 3. März, 5. März, 7. März,
9. März, 11. März, 13. März, 15. März, 17. März, 19. März, 21. März, 23. März, 25. März, 27. März,
29. März, 1. April, 3. April, 5. April, 7